

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

78 (3.4.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN

US-Truppen für Europa vom Senat gebilligt

Präsident Truman für Fortsetzung der Europahilfe - Präsident Auriol gegen Neutralismus

Washington (AP/dpa). Der amerikanische Senat hat am Montag in der Abstimmung die Entsendung von weiteren amerikanischen Divisionen nach Europa gebilligt. Für die Entsendung von mehr als vier Divisionen soll die Zustimmung des Kongresses notwendig sein. In einer Botschaft zum dritten Jahrestag des Marshall-Planes, die Sonderbotschafter Hariman verlas, erklärte Präsident Truman, daß die Europahilfe als eine Einrichtung von Dauer fortbestehen müsse, damit die für die Sicherheit der freien Welt lebenswichtigen Programme durchgeführt werden können. Und der französische Staatspräsident Auriol hat sich in einer Rede vor beiden Häusern des Kongresses gegen den Neutralismus gewandt, den er als geographischen und historischen Unsinn bezeichnete.

In der ersten Abstimmung des US-Senats wurde das von republikanischen Senatoren geforderte Verbot der Entsendung noch nicht 20-jähriger Infanteristen in die General Eisenhower unterstellten Truppen mit 62 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Anschließend errang die Regierung einen zweiten, aber nur kurzen Erfolg. Der Senat lehnte mit 46 gegen 44 Stimmen einen Antrag ab, daß ohne „besondere Zustimmung des Kongresses“ nicht mehr als vier Divisionen nach Europa geschickt werden sollten. Als auf Antrag die Abstimmung wiederholt wurde, ergab sich eine Mehrheit für den

Antrag, der die Zustimmung des Kongresses vorsieht. Präsident Truman gab bekannt, daß er dem Kongreß empfehlen werde, die Marshallplanverwaltung (ECA) als ständiges Organ weiter bestehen zu lassen. „Die Völker Westeuropas“, so sagte er, „haben in erster Linie dank ihrer eigenen Bemühungen und mit unserer Hilfe ihre Länder wirtschaftlich wiederaufgebaut und neues Selbstvertrauen gewonnen. Wegen der gegenwärtigen Bedrohung des Weltfriedens haben wir jedoch neue Aufgaben zu lösen. Die freien Nationen vereinen nun ihre Kräfte und ihre wirtschaftlichen Mittel, um militärische

Stärke zur Erhaltung des Friedens und zur Verteidigung unserer Freiheit zu gewinnen“.

Außenminister Acheson würdigte in seiner Erklärung die Bemühungen des französischen Außenministers Schuman für die wirtschaftliche Gesundung Europas.

Der französische Staatspräsident betonte, zwischen Knechtschaft und Freiheit, zwischen Gut und Böse könne man nicht neutral sein. Frankreich sei sich seiner Aufgaben und seiner Verantwortung als Weltmacht bewußt.

Auriol erklärte, Frankreichs wichtigster Beitrag für die Verteidigung der Freiheit sei der wirtschaftliche Wiederaufbau seines eigenen Landes. Weitere Beiträge seien seine Wideraufsprung gegen den „Geist der Aggression“ und seine Bemühungen, Europa zu einigen und zu organisieren.

Das Ziel, das erreicht werden soll, sei nicht die Befreiung eines Europas, das vielleicht erneut besetzt, versklavt, ausgebeutet und zerstört wird, sondern seine Beschirmung gegen eine Aggression.

Deutschland gegenüber habe Frankreich seinen „berechtigten Groll gegen den Feind von gestern“ beiseitegestellt und verlange nur, daß es im gemeinsamen Interesse seine Verpflichtungen anerkenne und den Beweis seiner Trennung von der Vergangenheit liefere.

Der französische Staatspräsident warnte den Westen vor den Gefahren einer „zusammenhanglosen Diplomatie und Strategie“. „Gewisse Völker“ müßten folgende fünf Bedingungen anerkennen: 1. Die Achtung der Charta der Vereinten Nationen; 2. der Verzicht auf die fortgesetzte Einmischung in innere Angelegenheiten anderer Länder und die Beilegung ihrer Streitigkeiten; 3. Einwilligung in eine internationale Rüstungskontrolle durch die UN und allmähliche Abschaffung sowohl der herkömmlichen Waffen als der Atombombe; 4. die allmähliche Ablösung der nationalen Streitkräfte durch Streitkräfte der Vereinten Nationen; 5. ungehinderter Verkehr von „Kapital, Gedanken und Menschen“ über die Grenzen und Meinungsfreiheit auch in den nicht-demokratischen Ländern.

Falkenhausen erregt Widerspruch

Kassel (dpa). Der von den Belgiern aus der Haft entlassene ehemalige Militärbefehlshaber von Belgien und Nordfrankreich General A. D. A. v. Falkenhausen, erklärte in einem Presseinterview, der seinerzeitige belgische Ministerpräsident Paul Henr, Spaak und dessen Kabinettskollegen, Außenminister Pierlot, seien 1940 zur Zusammenarbeit mit Deutschland bereit gewesen. Die beiden hätten sich erst zur Emigration nach England entschlossen, nachdem ihr Kollaborationsangebot von Deutschland abgelehnt worden war.

Der ehemalige Ministerpräsident, Graf Hubert Pierlot, sagte dazu, das sei alles „reine Erfindung“. Pierlot fügte hinzu: „von Falkenhausen greift uns bereits an, nachdem er eben erst von Belgiens Gnade Vorteil gezogen hat. Er ergeht sich in eine durch keinerlei Unterlagen gestützte Polemik und wir lehnen es ab ihm auf diesem Gebiet zu folgen.“ Auch Spaak dementierte die Behauptungen Falkenhausens.

Kreditfonds für DP's

Bonn (dpa). Die Errichtung eines Sonderkreditfonds von 2,5 Millionen DM für die in Deutschland verbleibenden heimatlosen Ausländer wurde von der internationalen Flüchtlings-Organisation (IRO) und der Vertriebenenbank in Bonn vereinbart. Eine begrenzte Zahl von Ausländern, die den IRO-Status haben, können aus diesem Fonds Kredite bis zu je 5000 DM erhalten.

28 Eisen- und Stahlwerke

Alliierte Zugeständnisse zur Umgestaltung der deutschen Montan-Industrie

Die Liquidation des deutschen Kohlenverkaufs soll am 1. Juli d. J. beginnen, sondern auch am 1. Okt. 1952 beendet sein. Nach ihrer Auflösung und bis zum Ende der Übergangsperiode unter dem Schumanplan kann eine Verteilungsstelle für den Ruhrkohlenbergbau errichtet werden, die bindende Vorschriften für die Verwendung der verfügbaren Kohlen gibt.

Bonn (AP/dpa). Wie wir bereits vergangenen Samstag meldeten, hat die alliierte Hohe Kommission die Vorschläge der Bundesregierung zur Änderung ihres Gesetzes Nr. 27 (Umgestaltung des deutschen Kohlenbergbaus und der Eisen- und Stahlindustrie) gebilligt. In der Annahme, daß der Schumanplan in Kraft treten wird, beschloß die Hochkommission, die Vorschläge der Bundesregierung als annehmbar Lösung anzunehmen. In diesem Falle fühlte sie sich berechtigt, wie sie bekanntgab, einer großzügigeren Lösung zuzustimmen.

An Stelle der in dem alliierten Plan vorgeschlagenen 29 unabhängigen Gesellschaften sollen nur 28 aus zehn Eisen- und Stahlkonzernen gebildet werden. Die Vorschläge der Bundesregierung für die Verbindung von Hütten und Kohlenzechen wurden gebilligt. Dadurch bleibt die Verbundwirtschaft zwischen Kohlen und Eisen zu etwa 75 Prozent bestehen. Die Angelegenheit der Reichswerke und der Eisen- und Stahlindustrie wurde noch nicht geregelt. Die Bitte der Bundesregierung, die Bergwerke Essen an die Stahlindustrie anzuschließen, wird berücksichtigt.

Die wichtigste Änderung gegenüber den Vorschlägen der Alliierten ist der jetzt angenommene Plan der Bundesregierung einer Verbindung von zwölf der neuen unabhängigen Gesellschaften der Eisen- und Stahlindustrie mit Kohlenzechen. Die Bergwerke sollen trotzdem getrennte körperliche Einheiten darstellen. Sie werden zu Marktpreisen verkauft und unter die gleichen Verteilungsbestimmungen des Schumanplans fallen, wie diejenigen Bergwerke, die nicht mit Eisen- und Stahlgesellschaften verbunden sind.

Lehrer wollen streiken

Lüneburg (AP). Der Lehrerverband Niedersachsen hat eine sofortige Streik-Abstimmung der Lehrer und anderer Beamtengruppen gefordert.

In einem Schreiben an die Bundesleitung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB verlangt der Verband eine Urabstimmung darüber, ob die Forderungen auf Angleichung der Gehälter an die gestiegenen Lebenshaltungskosten unter Umständen mit Hilfe eines Streiks durchgesetzt werden sollen.

Es wäre der erste Lehrertreik in der Geschichte des deutschen Schulwesens.



Eine Kriegsgräberfahrt nach Italien wurde vom „Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge“ veranstaltet. Über 200 Angehörige in Italien gefallener und beerdigter deutscher Soldaten nahmen an dieser Fahrt teil. (dpa)

Der Pfahl im Fleische

A.N. Der Leser dürfte sich kaum etwas unter der Phrase „Amerikanische Provokation gegen die Sowjetrepublik“ vorstellen können. Dieser Ausdruck stammt aus dem amtlichen Sprachgebrauch der Ostzone und ist die Bezeichnung für das, was im Westen „Blockade Berlins“ heißt. Wie erinnerlich, ist von amtlicher sowjetischer Seite eine damalige Berliner Blockade immer geleugnet worden. Das Beispiel steht für viele andere und zeigt die systematische Umkehrung aller Begriffe im Osten. Zusätzliche Kohlenlaster im Westen werden als „Panzerschichten“ verschrien, im Osten jedoch sind es „Friedenschichten“. Menschen, die jahrelang ausschließlich in dieser Sprache unterrichtet wurden, eine Jugend, die ausschließlich in diesem Geist erzogen wird, müssen alles Westliche nur mit den Vorzeichen des Negativen, Abstoßenden, Schädlichen, Minderwertigen sehen, zumal wenn der Augenschein des Westlichen mit äußerster Strenge vorzuenthalten versucht wird.

In diesem System wirkt der inselhaft vorgeschobene Posten der freien westlichen Welt, den Westberlin darstellt, wie ein qualender Pfahl im Fleische. Hier ist der Eisener Vorhang bis zu seinem Unwirksamwerden durchlöchert; hier wird Tag für Tag die östliche Propaganda und Phrasenmacherei als Lüge erkennbar und erkannt. Alle Absperrungsversuche haben bisher den Sog nicht unterbinden können, den diese Insel freierer Lebensart auf die Ostzone ausübt. Am Beispiel Westberlins offenbaren sich Tag für Tag die Grenzen der östlichen Welt und Macht wie an keinem zweiten Platz auf der ganzen Welt. Daß in diesem Brennpunkt des „Kalten Krieges“, in einer früher kaum vorstellbar gewordenen feindlichen Umflutung, das Sicherheitsgefühl der Menschen stärker ist als weit hinter der vermeintlich schützenden Elbe- oder Rhein- oder Mainlinie oder noch weiter zurück, ist für die meisten hier drüben etwas Erstaunliches. Wie sie auch enttäuscht sein mögen, den bluttriefenden Terror ihrer Phantasie in der Ostzone nicht vorzufinden, und wie sie nicht ahnen, welcher zermürbende Terror in der unausweichlich ständigen Lebensunsicherheit liegt, die bei jedem Klopfen an der Tür, bei jedem Telefonanruf das Herz stocken läßt.

Wer in kaum viel mehr als in einer guten Flugstunde auf diese Insel der westlichen Welt niederschwebt, fühlt am ehesten die Verbundenheit der einen Welt, aus der er nicht einen Augenblick herausgetreten zu sein scheint. Und er fühlt den kraftvollen Lebensrhythmus dieser in einer apokalyptischen Vernichtung zerschlagenen gewordenen Stadt, die sich langsam zwar, aber sichtlich aus ihren Trümmern erhebt und der Welt ein Beispiel gibt, was der Wille zum Standhalten vermag. Wie viele Menschen im Westen denken wohl daran, daß die Ruhe ihrer Nächte, ihr Tagewerk und ihre Nahrung nur gesichert sind, weil die zwei Millionen Menschen Westberlins ausgehalten, gehungert und gefroren haben, als man sich im

Westen an Schlagsahne guttut und im warmen Zimmer den Winter verbrachte! Ohne die gelungene Abwehr des östlichen Vergewaltigungsversuchs, zu dem die USA nach anfänglichem Zögern und Schwanken die materiellen Mittel boten, sähe es jetzt bei uns hier drüben anders aus. Darüber möge man sich nicht täuschen. Korea wäre dann nicht noch nötig gewesen.

Man braucht die ganzen Ereignisse nicht ins Heroische zu erheben, und die nüchternen Berliner sind die letzten, denen dies in den Sinn käme. Aber sie sehen ihr Opfer und ihre Leistung doch nur sehr ungenügend anerkannt. Um Worte sind sie nicht verlegen, aber um die endliche Wahrnehmung der gesprochenen großen Worte. Auf dem Berliner Boden, wo alle Energien in ständiger Abwehrbereitschaft wachbleiben, wo die Hoffnung und das Vertrauen auf den Westen aus tiefer Gläubigkeit kam und den mißtrauischen Kanzler zu seiner eigenen Verwunderung mit Jubel umbränden ließ, wirkt die Nichterfüllung von Versprechungen besonders nachhaltig und gefährlich. Jede Enttäuschung ist dort nicht nur ein Stich ins Herz, sondern wird auch zu Fanfarenstößen, die häßlich und frohlockend aus dem sowjetischen Funk, aus den östlichen Zeitungen und aus den verdornten Parolen der Sowjetpropaganda in den Westsektor hineingeschrien werden. Nach allen gemachten Versprechungen und großen Worten empfindet Westberlin es als unwürdig, um Brosamen des Bundes betteln zu müssen. Immer sieht es sich am Schluß der Schlange, bei Rohstoffen, bei Krediten, bei Aufträgen, bei der Bedenkung mit Verwaltungsstellen Berlin will endlich die ihm zugesagten echten Bundesbehörden; die westdeutschen lokalen und föderativen kleinen Raufereien sehen sich von dort her kläglich an. Kläglich erscheint dort aber auch die gesamte Abwehrhaltung des Westens gegenüber der massiven östlichen Propaganda.

Es ist nicht zu verkennen, daß unter diesen Umständen sich Spannungen verstärken, die der westdeutschen Eigenbrötelei zu denken geben sollten. Die politische Veränderung bei der letzten Berliner Wahl geht keineswegs so tief, wie es schien, und die Anfangsleistungen der neuen Mehrheitsparteien sind nicht sehr eindrucksvoll. Die besonderen Berliner Probleme sind freilich dornig. Die auf kommunistisches Geheiß geschaffene Zwangseinheitsversicherung z. B. wird von der einen Seite als „sozialistische Erregungsschicht“ hartnäckig verteidigt, von der anderen leidenschaftlich bekämpft; der Bund lehnt es ab, ihre Mehrkosten zu decken. Aber auch solche Auseinandersetzung grundsätzlicher Art dürfte nicht die Augen davor verschließen lassen, daß das weit überragende Problem Berlins seine weltpolitisch gewordene Stellung als Pfahl im Fleische des Sowjetismus ist und daß um seinetwillen vom Westen bewußt und überzeugt zugeleitet werden muß: es ist ja im Grunde nur eine Prämie der eigenen Lebens- und Freiheitsversicherung.

Neues in Kürze

Budapest (AP) Mütter mit vierzehn Kindern können jetzt in der ungarischen Volksdemokratie die Verleihung der „Muttermedaille erster Klasse“ beantragen, wurde bekanntgegeben. Die niedrigste Auszeichnung ist schon für sechs Kinder erhältlich.

Berlin (AP). Das Auswärtige Amt der Bundesrepublik habe dem Wunsch Berlins, in Verträge der Bundesrepublik mit dem Ausland einbezogen zu werden, grundsätzlich zugestimmt, wurde am Montag bekannt.

Düsseldorf (AP). Der Bundesausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes ist gestern zu einer zehntägigen Sitzung zusammengetreten. Im Mittelpunkt der Tagesordnung steht die Formulierung der gewerkschaftlichen Vorbehalte zum Schumanplan und Fragen des Mitbestimmungsrechtes.

Hamburg (AP). Dreizehn Mitglieder der kommunistischen FDJ, die eine neue „Invasion“ Helgolands unternommen hatten, haben sich im ehemaligen Flakturm der Insel verbarrikadiert. Sie weigern sich, dem Räumungsbefehl eines deutschen Polizeikommandos Folge zu leisten.

Bonn (dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer hat nach einer leichten Erkältungskrankheit die Arbeit im Bundeskanzleramt wieder aufgenommen. — Er regte vor der FDP-Bundestagsfraktion interfraktionelle Besprechungen der Regierungsparteien über die Verwirklichung der Mitbestimmung im Kohlenbergbau und in der eisenschaffenden Industrie an. Der Bundeskanzler — der zum erstmaligen von der FDP-Fraktion sprach, kündigte Kompromiß-Vorschläge an, die voraussichtlich eine Einigung ermöglichen.

Produktionsbeschränkungen fallen

Bonn (dpa). Die alliierte Hohe Kommission hat erhebliche Produktionsbeschränkungen für die Industrie des Bundesgebietes genehmigt. Sämtliche Beschränkungen im Schiffsbau werden fallen.

Außerdem soll die Produktion von Kugellagern, Aluminium, Chlor, synthetischem Gummi und Benzin möglicherweise mit Einschränkungen wieder erlaubt werden. Darüber hinaus soll die bisherige Stahlproduktionsgrenze aufgehoben werden.

Die ursprünglichen Industrieverbote für die Bundesrepublik waren bereits im Frühjahr vergangenen Jahres durch das alliierte Gesetz Nummer 24 gelockert worden. Die neuen Bestimmungen sollen der Eingliederung der Bundesrepublik in die europäische Völkergemeinschaft und dem Verteidigungswillen des Westens Rechnung tragen. Sie sollen am Dienstag offiziell von der alliierten Hohen Kommission verkündet werden.

Wildschweine - parlamentarisch

Der badische Landtag in Freiburg beschäftigt sich in der letzten Woche mit der Wildschweineplage. Anlaß dazu gab ein Antrag der SPD...

Eigentlich ist's ja grotesk: da haben die Völker Europas in den vergangenen Jahren eine Unmenge Pulver verschossen, um sich gegenseitig umzubringen...

Der bescheidene Untertanenverstand fragt sich, ob es nicht viel billiger wäre, man würde die Gelder der Kasse zur Anschaffung von genügend Gewehren und Wildsaukugeln verwenden...

Himmelseher und die Spendenbuchfälschungen

Würzburg (dpa). Im Prozeß gegen Erwin Himmelseher suchte der Angeklagte seine Fälschungen im Spendenalbum mit der Behauptung zu rechtfertigen...

Regierungsrat Heinz Lindner, Mitglied des Präsidiums des deutschen Sportbundes, erklärte dpa, daß der DSB am Sonderrats-Projekt des Angeklagten Himmelseher interessiert sei...

Ein Gangsterstück fand seine Sühne. Heidelberg (uli). Zwei junge farbige Soldaten der amerikanischen Armee, die beide in Mann-

„Teufel von München-Grünwald“ kommt vor Gericht

Zeitungsleser entlarvte nach 6 Jahren Großschieber als Mörder und Verbrecher

Mannheim (nk): Durch den Brief eines Lesers aus München, der sich auf in einer pflanzlichen Zeitung erschienenen Bericht über den Prozeß gegen einen internationalen Großschieber bezog...

Es ist der 34 Jahre alte, in Dresden geborene Wilhelm Isidor Korn, international vorbestraft und im letzten Jahr vom US-Gericht Mannheim wegen Hinterziehung von 132 000 DM Zollsteuer...

So weit die formell-sachlichen Feststellungen des Haftbefehls. Hinter ihnen verbergen sich zahlreiche andere Verbrechen Korns; der Leser aus München hatte in seinem Brief sechs Vorfälle geschildert...

Schulbücher sollen teurer werden. Karlsruhe (p). Auf Grund der steigenden Papierpreise sollen im Bundesgebiet die Schulbücher teurer werden...

wußte selbst das Gericht nicht genau. Er selbst gab an, deutscher Emigrant, französischer Widerstandskämpfer und KZ-Häftling in Buchenwald und Dachau gewesen zu sein.

An Hand der Zeitungsberichte entdeckte ein Leser in München in dem Verurteilten seinen Peiniger von 1945, den „Teufel von Grünwald“. Der Mann schrieb einen langen Brief...

„Wilhelm Isidor Korn ist hinreichend verdächtig, er sei am 3. Mai 1945 mit zwei Unbekannten, mit Pistolen und Messern bewaffnet, in München-Grünwald in das Haus des Bruno Schwarz eingedrungen...

So weit die formell-sachlichen Feststellungen des Haftbefehls. Hinter ihnen verbergen sich zahlreiche andere Verbrechen Korns; der Leser aus München hatte in seinem Brief sechs Vorfälle geschildert...

Spitzel als Großschmuggler. Ravensburg. Achtzig Millionen amerikanische Zigaretten und 500 Tönnen Bohnenkaffee sollen nach den bisherigen Ermittlungen der Ravensburger Staatsanwaltschaft die Frankfurter Führerunternehmer Erich Pracht und Willi und Otto Schwarz über die Schweizer Grenze in das Bundesgebiet eingeschmuggelt haben...

sind jedoch im großen und ganzen abgeschlossen.

Die Behauptung der drei Beschuldigten, sie seien sogenannte Vertrauensleute der Zollbehörde gewesen, dürfte der Wahrheit entsprechen. Jedoch haben die beiden Schwarz und Pracht die Gelegenheit benutzt, um ein in die Millionen gehendes Schmuggelunternehmen mit Lastzügen und Eisenbahnwaggons aufzubauen...

Schläfrige Kinder können nicht lernen

In Baden gibt es noch etwa vierzig Hirtenschulen

Freiburg (lid): Nach einer Feststellung des badischen Kultusministeriums bestehen zur Zeit noch etwa vierzig Volksschulen, die nach dem herkömmlichen Sprachgebrauch als „Hirtenschulen“ bezeichnet werden...

Der Verfasser einer Denkschrift, die einigen Landtagsabgeordneten vorgelegt wurde, selbst ein ehemaliger Hütelunge, schildert das Leben der Hirtenschulen, die beim ersten Licht, im Sommer manchmal gegen drei Uhr aus den Federn müssen...

Für diese Kinder wurden nun seit altersher in den Sommermonaten die Unterrichtszeiten so gelegt, daß die vier älteren Jahrgänge nicht wie sonst am Vormittag, sondern am Nachmittag unterrichtet werden...

Freudenstadter „Festliche Wiederaufbauwoche“

Freudenstadt/Schwarzw. (swk). Für die vom 2. bis 11. Juni d. Js. stattfindende „Festliche Wiederaufbauwoche“ hat der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, das Protektorat übernommen...

Dabei ist interessant, daß die Bürgermeisterämter gegen die Aufhebung der Hirtenschulen sind (wohl nicht zuletzt, weil die Bürgermeister in kleinen Ortschaften meist Bauern sind)...

Gegen die Hirtenschulen spricht unzweifelhaft, daß in den Bänken dieser Schule „schlecht vorbereitete, schlaftrunkene und in ihrer Pflege vernachlässigte Kinder“ sitzen...

Um die Heiligsprechung St. Bernhards

Baden-Baden (Cp). In einer Unterschriftenaktion für die Heiligsprechung des seligen Markgrafen Bernhard von Baden sind bis heute etwa 200 000 Namen von katholischen Gläubigen gesammelt worden...

Zwölfjähriger „Defraudant“

Friedrichshafen (swk). Große Aufregung herrschte seit einigen Tagen in einer hiesigen Familie über das plötzliche Verschwinden ihres 12jährigen Sohnes...

Südwestdeutsche Umschau

Kehl (lid): Eine Interessengemeinschaft der französischen Einwohner von Kehl wurde jetzt in Kehl gebildet. In einem Aufruf an die Bevölkerung führt das Komitee aus, daß die französischen Einwohner von Kehl sich gegenwärtig in einer kritischen Lage befinden.

Urflohen: Wie in früheren Jahren gehen nun wieder größere Sendungen Schlüsselblumen, die im Gemeindefeld gepflückt werden, nach Berlin. Diese Frühjahrsboten, die schon vor dem Kriege in ganzen Wagenladungen zum Versand kamen, bringen den Pflückern einen beehrten Verdienst.

Donauessingen (bn): Im Wald in der Nähe der Gemeinde Zimmern explodierte ein schwerer Sprengkörper auf den ein junger Mann getreten war. In der Nähe der Unfallstelle arbeitende Waldarbeiter eilten sofort zur Unglücksstelle und fanden einen 27jährigen Ostflüchtling mit schwersten Verletzungen und Verbrennungen vor.

Stöckach (bn): Ein Chauffeur einer Tuttlinger Firma befand sich nachts auf der Heimfahrt von Stöckach nach Tuttlingen. Infolge Übermüdung schlief er am Steuer ein und fuhr gegen einen Baum, wobei das Auto völlig zertrümmert wurde.

Radolfzell (lid): „Stadteigenen Besitz“ nannte ein Radolfzeller Stadtrat die Schnaken, deren Bekämpfung in drei Wochen beginnen muß. Diese Fest-

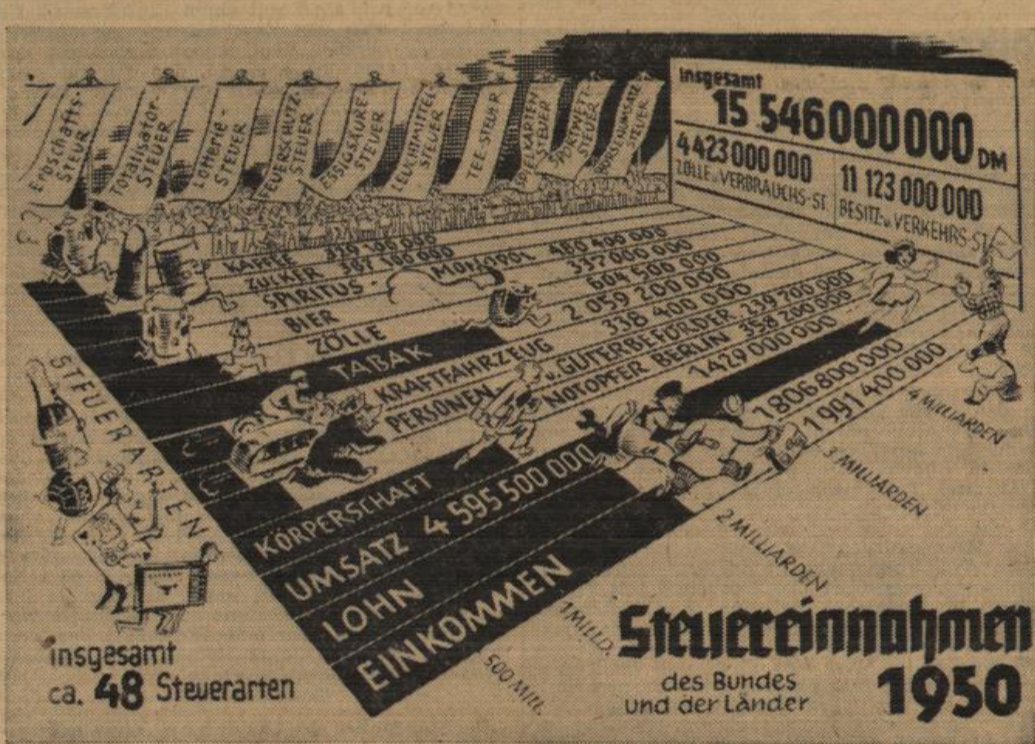
stellung entschleut die Frage, ob die Grundstücksbesitzer oder die Stadt die Schnakenbekämpfung bezahlen müßten. Man einigte sich dann, daß die Vernichtung der Schnaken Sache der Stadt sei.

Konstanz (bn): Der Leiter des Konstanzer Kinderkrankenhauses, Dr. Handel, hatte aus eigener Initiative eine Sammlung veranstaltet mit deren Erlös er dem Kinderkrankenhaus eine Sonnenterrasse und eine Röntgenabteilung erstellen lassen will.

Stuttgart: Zwei 18jährige Mechanikerlehrlinge in den Fortuna-Werken in Cannstatt fochten mit Dreikantenschabern miteinander. Dabei erhielt einer der Lehrlinge einen Stich in die Herzgegend und mußte ins Krankenhaus aufgenommen werden.

Würzburg (SWK): Ein Bankbeamter machte leichtsinnigerweise mit zwei jungen Männern, die er in einem Gasthaus nur flüchtig kennengelernt hatte, einen Bummel durch Würzburgs Weinstraßen. Unterwegs fielen die Burschen über ihn her und raubten ihn vollkommen aus. Es fielen ihnen nur 35 DM in die Hände.

München (APD): In der Nähe von Gmund hatte sich ein etwa ein Jahr alter Steinadler in einem Stacheldraht verfangen. Nachdem der Vogel befreit worden war, wurde er wieder freigelassen.



15,5 Mrd. DM betrug das westdeutsche Steueraufkommen 1950. Unsere Zeichnung gibt einen Überblick, welche Steuerquellen am ergiebigsten waren, wobei sich erweist, daß Umsatzsteuer, Tabaksteuer und Einkommensteuer an der Spitze liegen.

Die heilige Johanna - einmal unheilig

Das durch die Geschichte schwankende Charakterbild der Johanna von Orléans hat in Claude Vermorels Schauspiel „Johanna mit uns“ (deutsche Erstausführung am Kleinen Theater in Baden-Baden, Wiederholung im Karlsruher Schauspielhaus) eine neue Version erhalten.

Trotz dieser Vorbehalte ist dem jungen Dramatiker eine starke Bühnenbegabung nicht abzuspüren. Er ist sicher einer der sympathischsten Erscheinungen des heutigen literarischen Frankreichs, allein schon durch den Mut, mit dem er der herrschenden Zeitmode, Existentialismus und Nihilismus, widerstanden hat.

Bestechend ist zunächst in den beiden ersten Akten die stiltliche Logik des in die Einsamkeit seines Ich gedrängten Menschen, der seine Sendung, das Bewußtsein der Auserwählung mit unantastbarer innerer Sicherheit gegen die Exponenten der Gesellschaft behauptet.

Zu diesem offensichtlichen inneren Bruch kommt ein zweiter: die Unvereinbarkeit des historischen Kolorits, ohne das nun einmal eine solche Figur nicht denkbar ist, mit dem bewußten Hineinstellen der Gestalt in die Gegenwart.

Wir sind überzeugt, daß die Regie durch geschickte Striche und eine vorsichtige Akzentverlagerung mehr aus dem Schauspiel hätte herausholen können. Immerhin hat es Hannes Tannert verstanden, das Publikum drei Stunden lang zu fesseln und ihm eine interessante Inszenierung zu bieten.

Während das Bühnenbild von Kurt Behrend mit imaginärem Lichteinfall der im wesentlichen rational bestimmten Dichtung wenigstens einen Schimmer vom Nimbus der Heiligen gab, litt das Kostümbild von Katrin Willes an dem schon erwähnten Bruch zwischen Historie und Zeitgebundenheit.

Erlebnisreicher Indischer Tanzabend

Hima Kesarodi faszinierte im Karlsruher Schauspielhaus

Der Tanzabend mit Hima Kesarodi, Indiens bedeutendster Hindu-Tänzerin, erschloß dem Besucher des Schauspielhauses für kurze Zeit eine Welt, die ihm als Europäer bisher unbekannt blieb, und die sich ihm darum wieder entziehen muß.

Die Künstlerin beherrscht die vier indischen Tanzstile: Bharat Natyam, Kathakali, Kathak und Manipuri mit den über hundert Mudras scheinbar mühelos und selbstverständlich. Sie interpretiert sie in ihren Tänzen, die nicht nur Wolfgang Jarnach war als Graf Warwick nichts als Soldat und darum am Ende, als alles - etwas zu theatralisch - das Mea culpa sprach, einer der wenigen Ungerührten.

Die heilige Johanna - einmal unheilig

Das durch die Geschichte schwankende Charakterbild der Johanna von Orléans hat in Claude Vermorels Schauspiel „Johanna mit uns“ (deutsche Erstausführung am Kleinen Theater in Baden-Baden, Wiederholung im Karlsruher Schauspielhaus) eine neue Version erhalten.

Trotz dieser Vorbehalte ist dem jungen Dramatiker eine starke Bühnenbegabung nicht abzuspüren. Er ist sicher einer der sympathischsten Erscheinungen des heutigen literarischen Frankreichs, allein schon durch den Mut, mit dem er der herrschenden Zeitmode, Existentialismus und Nihilismus, widerstanden hat.

Bestechend ist zunächst in den beiden ersten Akten die stiltliche Logik des in die Einsamkeit seines Ich gedrängten Menschen, der seine Sendung, das Bewußtsein der Auserwählung mit unantastbarer innerer Sicherheit gegen die Exponenten der Gesellschaft behauptet.

Erlebnisreicher Indischer Tanzabend

Hima Kesarodi faszinierte im Karlsruher Schauspielhaus

Der Tanzabend mit Hima Kesarodi, Indiens bedeutendster Hindu-Tänzerin, erschloß dem Besucher des Schauspielhauses für kurze Zeit eine Welt, die ihm als Europäer bisher unbekannt blieb, und die sich ihm darum wieder entziehen muß.

Die Künstlerin beherrscht die vier indischen Tanzstile: Bharat Natyam, Kathakali, Kathak und Manipuri mit den über hundert Mudras scheinbar mühelos und selbstverständlich. Sie interpretiert sie in ihren Tänzen, die nicht nur Wolfgang Jarnach war als Graf Warwick nichts als Soldat und darum am Ende, als alles - etwas zu theatralisch - das Mea culpa sprach, einer der wenigen Ungerührten.

Berlin - ein westdeutsches Problem

Etwas 14 v. H. der zwei Millionen betragenden Westberliner Bevölkerung sind noch arbeitslos. Ende Februar waren 286 000 registriert gegenüber 880 000 Beschäftigten (davon 39 000 Notstandsarbeiter) und 1 000 000 Kapitalgebern. Die Kapazitätsauslastung der Berliner Wirtschaft wird mit noch nicht der Hälfte derjenigen in Westdeutschland angegeben. Diese wenigen Daten lassen im Groben den wirtschaftlichen Stand Berlins umreißen.

Ohne Frage ist gegenüber der schlimmsten Nachkriegszeit der Blockade eine deutliche Besserung eingetreten. Der Lebensstand hat sich dem westdeutschen genähert, wird aber natürlich an der Grenze zum währungsrechtlich liefernden Osten auch durch das bestehende starke Währungsgefälle (die Westmark gilt im Wechselverhältnis etwa 5-5,20 Ostmark) niedriger gehalten. Doch darf das äußere Bild lebhafter Bewegung und Tätigkeit nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Grundproblem Berlin noch ungeklärt ist. Zur wirtschaftlichen Insel gemacht, ohne Hinterland, an der doppelten schweren Bürde der ehemaligen, jetzt überdimensionierten Reichskapitale und der Belastung durch die kommunistischen Anprallstränge, hat Westberlin einen Überschuss von erhaltenen Leistungen zur Aufrechterhaltung seines Lebensstandes und seiner Beschäftigung gegenüber den eigenen Gegenleistungen, also ein Defizit der Zahlungsbilanz in beträchtlicher Höhe, das nur vom Westen in der Form verlorener Zuschüsse oder von Krediten ausgeglichen werden kann.

Das Haushaltsdefizit

Dieses Defizit schlägt sich im Haushalt Berlins nieder, der in diesen Tagen Gegenstand von Verhandlungen mit dem Bundestagsausschuß Berlin war. Bei geschätzten Einnahmen von 1014,6 Mill. DM und 215,4 Mill. Ausgaben ergibt sich ein Defizit von 1,1 Milliarden. Berlin fordert die Einbeziehung in das Überleitungsgesetz der Bundesrepublik d. h. die Übernahme derjenigen Ausgaben durch den Bund, die sich aus Bundesgesetzen ergeben. Darunter befinden sich 196 Mill. DM Besatzungskosten. Insgesamt errechnet der Finanzsenator Berlins 91. Mill. DM derartiger Kosten. Bei einer Überleitung hätte Berlin Bundeszuschüssen in Höhe von 478,9 Mill. (für 1951/52 geschätzt) abzutreten. Die eigenen Einnahmen betragen 535,7 Mill. DM. Dazu kommt das Notopfer mit 600 Mill. DM das zweckgebunden und zur Deckung derjenigen Ausgaben zu verwenden ist, die durch eigene Steuer- und Verwaltungseinnahmen nicht abgedeckt werden können. Insgesamt wird eine Bundeshilfe von 1,51 Milliarden für das nächste Haushaltsjahr gefordert, bestehend aus dem 600 Mill. DM des Notopfers, 478,9 Mill. Beitrag nach dem Überleitungsgesetz und 432,3 Mill. aus allgemeinen Deckungsmitteln des Bundes. Es bliebe dann noch ein Defizit im Berliner Haushalt von 68,5 Mill. Dabei sind aber weitere mögliche Ausgabenerhöhungen durch Lohnsteigerungen nicht berücksichtigt.

Mehr Investitionen

Die volkswirtschaftliche Bilanz Berlins sieht etwa so aus, daß ein Einfuhrüberschuß von 1,2 Mill. DM durch Bundesleistungen von 550 Mill., 186 Mill. GARIOA- und 190 ERP- sowie 150 Mill. private, westdeutsche, meist kurzfristige Kredite finanziert würde.

In der Form der Einfuhr hat sich durch die erhebliche Zunahme der Investitionsgüter um 200 bis 250 Mill. DM im Jahre 1950 ein großer Wandel vollzogen. Die damit eingeleitete Umstellung der Berliner Wirtschaft soll durch einen auf mehrere

Jahre abgestellten Plan mit dem Ziel der produktiven Eingliederung weiterer rund 200 000 Menschen in den Wirtschaftsprozess intensiviert werden. Im Mittel hierfür sind zunächst zusätzliche 200 Mill. DM GARIOA-Gelder (davon 80 Mill. für die Elektroindustrie) vorgesehen, mit denen etwa 37 000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden sollen. Dabei sind allerdings nur je 6000 DM für einen Arbeitsplatz zugrundegelegt, während sonst 10 000 DM angenommen werden. Weitere 20 000 Arbeitsplätze für Konjunkturforschung, 45 000 für abgewanderte Betriebe gedacht, die (wegen Kreditmangels im Westen?) wieder zurückkehren wollen.

Arbeitslose aus Ostberlin

Die statistische Lage des Berliner Arbeitsmarktes ist einer besonderen Anmerkung. Rund 100 000 in Westberlin wohnende Arbeitskräfte hatten noch bis vor einem Jahr ihren Arbeitsplatz in Ostberlin, während etwa 50 000 in Ostberlin wohnende in Westberlin arbeiteten. Letztere Zahl hat sich seit einem Jahr kaum verändert, die „Grenzgänger“ betragen jetzt nach Angaben aus dem Deutschen Institut für Konjunkturforschung etwa 45 000. Jedoch haben ständige Entlassungen im Ostsektor die Zahl der im Westen Wohnenden, im Osten Arbeitenden auf etwa 87 000 zurückgehen lassen; die Arbeitslosenzunahme in Westberlin rührt also tatsächlich von Ostberlin her — zweifellos liegen auch politische Motive bei Entlassungen zugrunde. Die echte Zahl der Arbeitslosen in Westberlin ist um etwa 20 000 gesunken, einschließlich des Zugangs der über 40 000 aus dem Osten; das ergibt also eine Schaffung von etwa 60 000 neuen Arbeitsplätzen. Freilich sind davon etwa 35 000 als Notstandsarbeiten vorübergehender Art. Die Zahl der wirklich arbeitsfähigen Arbeitslosen wird mit 22 000-23 000 angegeben. Weitere Arbeitslose aus dem Osten werden noch hinzukommen. Werden die nach dem lang-term-Plan vorgesehenen 200 000 Arbeitsplätze geschaffen, so dürften vielleicht immer noch rund 100 000 Arbeitslose übrigbleiben.

Kritik an Westdeutschland

Mag dieses Ganze unter Berücksichtigung aller Umstände nicht besonders ungünstig erscheinen, so sind die Urteile aus der Wirtschaft selber sehr kritisch. Offenbar hat Berlin über seine strukturellen Mängel hinaus neuromomente Rückwirkungen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung im Westen stärker zu spüren bekommen. Die Klagen über mangelndes Entgegenkommen seitens der westdeutschen Wirtschaft sind häufig und hart, so hinsichtlich mangelnder Kreditbereitschaft oder z. B. der Verweigerung von

Vorfürwagen außer bei Barzahlung, was akute Schwierigkeiten im Berliner Autohandel zur Folge gehabt habe. Häufige Kritik findet u. a. daß ein großer Berliner Behördenauftrag an die auswärtige, freilich um etwa 30% liefernde Konkurrenz gegangen ist. Sehr bitter wird das egoistische Bemühen westdeutscher Städte kritisiert, sich sozusagen die besten Stücke aus dem Berliner Wirtschaftskleid durch die Schaffung westdeutscher Zentralen früherer Berliner Spezialindustrien herauszuschneiden, womit u. a. vor allem das so bedeutend gewesene Gebiet der Textilindustrie geschädigt werde. Über der rege gewordenen Bautätigkeit dürfe nicht übersehen werden, daß der weitaus größte Teil der Bauunternehmer finanziell schwer zu ringen habe, allerdings wird das auch auf eine übermäßige Übersättigung im Baugewerbe und dadurch erfolgte Unterbietungen zurückgeführt. Das Handwerk zumal hat größtenteils einen schweren Stand; es hat in den letzten fünf Jahren etwa 5000 Betriebe mit 55 000 Beschäftigten verloren. Das Preis- und Lohndumping durch den Osten setzt ihm erheblich zu. Am Jahresende 1950 hatte es nach vorsichtiger Schätzung etwa 25 Mill. DM Außenstände.

Wirtschaftliches Brachland

Das wirtschaftliche Problem Berlin ist vom politischen nicht zu trennen. Die Tatsache, daß Westdeutschland in höherem Maße als bisher diesen wichtigen Vorposten unterstützen muß, ist klar ersichtlich. Auch wenn die volle Kapazitätswirtschaft infolge der besonderen Verhältnisse in Berlin nicht die westdeutsche erreichen dürfte, so ist es doch ein volkswirtschaftlicher Unsinn, die Leistungsfähigkeit einer hochindustrialisierten Gemeinschaft von 2 Mill. Menschen zu einem großen Brachland zu lassen, während ihre Ausnutzung die finanziellen Möglichkeiten des Westens erheblich vermindern würde. Auch unter nüchternen wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist die Haltung Westdeutschlands gegenüber Berlin noch nicht so, wie sie sein müßte. Noll

Der Wirtschaftsverband graphisches Gewerbe in Westberlin hat den Bundeswirtschaftsminister telegraphisch um die Unterstützung für eine ausreichende Papierversorgung aus Westdeutschland gebeten. Der lebensnotwendige Bedarf Westberlins habe bei den westdeutschen Papierherstellern keine genügende Berücksichtigung erfahren. Auf diese Lage hat die Geschäftsleitung des Wirtschaftsverbandes wurde Klage darüber geführt, daß das Berliner Beschaffungsamt Aufträge, die früher dem privaten Gewerbe zugefallen seien, jetzt in größerem Umfang in eigener Regie durchführe und gleichzeitig das private Gewerbe unter einen unberechtigten Preisdruck setze.

Schweizer Beunruhigung

Die Schweizer Wirtschaft, insbesondere die Konsumgüterindustrie, ist über die Auswirkungen der deutschen Zahlungsbilanzkrise auf den schweizerischen Export nach Westdeutschland stark beunruhigt. Verschiedene in den letzten Tagen in der Schweizer Presse veröffentlichte Artikel, vornehmlich aus Kreisen der Textilindustrie, weisen darauf hin, daß die westdeutsche Zuteilung von Einfuhrbewilligungen für die im Handelsvertrag kontingentierten Schweizer Waren seit fünf Monaten immer häufiger hinausgeschoben wird, und die neuen Pläne für die Regelung der westdeutschen Einfuhr für die Schweizer Exportinteressen Schlimmes befürchten lassen. Da die Schweiz an der Entstehung der westdeutschen Zahlungs-

bilanzkrise keine Schuld treffe, weil sie im Gegensatz zu Frankreich und England mehr deutsche Waren bezogen habe als ihre Lieferungen nach Westdeutschland ausmachten, sei es die unbillig, verschiedene in den letzten Tagen in der Schweizer Presse veröffentlichte Artikel, vornehmlich aus Kreisen der Textilindustrie, weisen darauf hin, daß die westdeutsche Zuteilung von Einfuhrbewilligungen für die im Handelsvertrag kontingentierten Schweizer Waren seit fünf Monaten immer häufiger hinausgeschoben wird, und die neuen Pläne für die Regelung der westdeutschen Einfuhr für die Schweizer Exportinteressen Schlimmes befürchten lassen. Da die Schweiz an der Entstehung der westdeutschen Zahlungs-

Griechenland soll einen Einfuhrstopp für deutsche Waren verordnen haben; eine offizielle Mitteilung darüber liegt jedoch noch nicht vor. Es wird darauf hingewiesen, daß die deutschen Maßnahmen auf Grund der schwierigen Devisenbilanz ausdrücklich von der OEEC und EZU genehmigt worden sind. Auch sei die Bundesrepublik Griechenland sehr entgegengekommen, indem seit der Laufzeit des deutsch-griechischen Handelsabkommens für 4 Mill. Dollar griechischer Tabak abgenommen worden sei, obwohl die Voraussetzung für die Abnahme der gesamten Tabaklieferung, die Tabaksteuererhöhung, noch nicht durchgeführt werden konnte. Ein totaler griechischer Einfuhrstopp sei kein geeignetes Mittel zur Pflege der deutsch-griechischen Handelsbeziehungen.

Zwischen Frankreich und Deutschland wird zur Zeit ein Kohleimportplan für Frankreich verhandelt, der sozusagen den Schlüssel für die Bereinigung weiterer offener Fragen bilden soll, so für die Lieferung von Getreide und Zucker an die Bundesrepublik. In Zusammenhang mit diesen Verhandlungen steht auch die Frage der französischen Kohlelieferungen, die seit einigen Wochen völlig abgebrochen worden sind. Westdeutschland hat bereits etwa vier Fünftel des deutsch-französischen Handelsvertrages festgesetzten Jahreskontingents von 450 000 t bezogen und damit bereits mehr, als für die bisherige Laufzeit des Abkommens festgesetzt war. Frankreich möchte vor einer Erhöhung des Kontingents erst eine Gesamtlösung aller gegenseitigen Rohstofflieferungen sehen.

Der Index der belgischen Einzelhandelspreise ist im März weiterhin um 11,7 Punkte gestiegen und hat mit 410,4 im Vergleich zu 100 für 1936 bis 1938 seinen bisher höchsten Stand erreicht.

Autoüberraschungen in Frankfurt!

Die erste große internationale Automobilausstellung in Westdeutschland öffnet am 19. April ihre Tore. Dieser Ausstellung wird mit besonderer Spannung entgegengesehen, seitdem im Zuge der Entwicklung der weltwirtschaftlichen Lage im ausländischen Automobilbau eine gewisse Stagnation eingetreten ist. Von der Frankfurter Ausstellung sind der im Gegensatz zu den bisherigen Veranstaltungen dieser Art, das Gros dieses Industriezweiges sowohl an Personen- als auch an Lastkraftwagen sich mit den internationalen Spitzenherstellern messen wird, verspricht man sich einen neuen Impuls für die Kraftfahrzeugindustrie überhaupt.

Noch weiß man nichts Bestimmtes, aber hinter den Kulissen verlautet, daß gerade von deutscher Seite auf dem weitläufigen Frankfurter Messegelände in den Tagen vom 19. bis 29. April verschiedene Überraschungen zu verzeichnen sein werden. Insbesondere spricht man davon, daß die Bayerischen Motorenwerke (BMW) die seit dem Kriege unterbrochene Fabrikation von Personenkraftwagen wieder aufnehmen wollen und auf der Frankfurter Internationalen Automobilausstellung den Schleier lüften werden. Von den Hanomag-Werken herauskommen werden die Goliath-Werke kündigen ebenfalls Neukonstruktionen für die Ausstellung an. Ob weitere deutsche Überraschungen zu verzeichnen sein werden, insbesondere auch auf dem Gebiete des Liefer- und Lastkraftwagens — zweifelhafte Erzeugnisse werden auf Grund einer Vereinbarung des VDA mit der Spitzenorganisation der Motor- und Fahrradindustrie auf der Internationalen Automobilausstellung vertreten sein, sondern bleiben der Ende Oktober/Anfang November an der gleichen Stelle stattfindenden eigenen internationalen Ausstellung vorbehalten — wird erst die Eröffnung der Schau zuverlässig zeigen.

Exportkredite nicht verringert

Die Landeszentralbanken haben ihren Geschäftsbanken dringend nahegelegt, die geforderte Rückführung des Kreditvolumens nicht zu Lasten von Exportkrediten vorzunehmen. Nach einer Sonderregelung des Zentralbankrats wird den

Höhere Ausnutzung der US-Ölreserven

Die nutzbaren Ölreserven in den Vereinigten Staaten sind nach Schätzungen der Ölindustrie in den letzten Jahren durch die Anwendung neuartiger Produktionsmethoden um sieben bis zwölf Mrd. Barrels Rohöl erweitert worden. Dies bedeutet einen Zuwachs von mindestens 3 Proz., da nach den vorherigen Schätzungen die amerikanischen Ölreserven sich auf etwa 28 Mrd. Barrels beliefen. (Ein Barrel Rohöl = 158,97 Liter).

Bei den neuen Methoden, durch die die Ölindustrie in die Lage versetzt wird, bis zu 1/4 des Rohöls eines Feldes zu fördern, wird Wasser oder Erdgas unter Druck in die leerstehenden Quellen gepumpt, wodurch das noch vorhandene Rohöl im Inneren der Erde in eine bestimmte Richtung gelenkt wird und sich notgedrungen durch die noch offenen Quellen den Weg ins Freie bahnt. Die Vorteile dieser Produktionsmethoden treten besonders im State New York zutage, wo die Ölproduktion im Jahre 1932 mit jährlich sechs Mill. Barrels den höchsten Stand hatte, bis zum Jahr 1942 war die Förderung auf nur 500 000 Barrels jährlich gesunken, und erst die Anwendung der Druckverfahren ließ die Produktion im Jahre 1942 wieder einen Stand von vier Mill. Barrels

Banken die Hereinnahme von Exporttraktaten und Solawechseln der Kreditanstalt für Wiederaufbau für Zwecke der Exportfinanzierung erleichtert.

Wie lange Einfuhrstopp?

Zu Kombinationen in der Presse über eine Wiederteilung von Einfuhrlicenzen noch vor dem ersten Juni 1951, die an die geringere Märzverschuldung der Bundesrepublik gegenüber der EZU und an die Zentralbankratsitzung vom Donnerstag geknüpft worden sind, verlautet von unterrichteter Seite, es könne auf Grund der aus Paris vorliegenden Nachrichten zunächst als ziemlich sicher angenommen werden, daß die Frist des Einfuhrstopps mindestens nicht über den ersten Juni hinaus ausgedehnt wird. Man hält es allerdings nicht für ausgeschlossen, daß die OEEC selbst ein Interesse an einer früheren Aufhebung des Einfuhrstopps bekundet.

Dyna-Veritas

Die Essener Autofirma Rahn und Knubben hat die Lizenzrechte der in Konkurs gegangenen Veritas GmbH. in Rastatt zur weiteren Auswertung erworben. Die neuen Wagen, die Rahn und Knubben bei Bauer in Stuttgart in Auftrag gegeben hat, werden mit französischen Aggregaten und deutschen Karosserien ausgestattet, und kommen unter der Firmenbezeichnung „Dyna-Veritas“ auf den Markt. Sie sind mit einem zweizylinderigen luftgekühlten 750-cm-Sportmotor (33 PS) ausgestattet und werden als Zwei- und Vierspitzer angeboten.

Bayern gegen Steuersünder

Scharfe Maßnahmen gegen Steuersünder kündigte der bayerische Finanzminister Dr. Rudolf Zorn an. Bedeutende bayerische Firmen hätten sich jahrelang zu niedrig veranschlagt und drohen angesichts der Nachforschungen des Finanzamtes jetzt mit Zahlungsmängeln. Die Steuerrückstände in Bayern betragen zur Zeit 100 Mill. DM. Das Defizit im neuen Haushaltsplan 400 Millionen DM.

Aus der Rheinschiffahrt

Die Beschäftigungslage in der Rheinschiffahrt hat sich erneut verschlechtert. Wie die Schiffahrtsstelle für den Rhein in Duisburg am Freitag mitteilte, liegen gegenwärtig in den Duisburg-Ruhrorter Häfen über 140 Schiffe ohne Ladung, gegenüber 119 Fahrzeugen Mitte März. Ursache der Verschlechterung sind geringe Kohlenverladungen nach Süddeutschland.

Die deutsche Rheinschiffahrt ist jetzt erstmalig nach dem Kriege in großem Umfang in den Güterverkehr nach Basel eingeschaltet worden. Zwischen italienischen Importeuren und dem deutschen Kohlenverkauf ist vereinbart worden, daß ein Teil der für Italien bestimmten Exportkohle von deutschen Schiffen auf dem Rheinweg nach Basel gebracht wird.

Kurze Wirtschaftsnotizen

Der Verkehrsumfang im Post- und Fernmeldedienst hat sich auch im Februar weiter günstig entwickelt. Die Zahl der beförderten Briefsendungen stieg von 302 Mill. im Februar 1950 auf 328 Mill., der Paketverkehr von 11,2 auf 13,3 Mill. Pakete, der Postcheckdienst auf 42,7 (38,1) Mill. Buchungen.

Im Januar und Februar 1951 sind insgesamt 989 762 t Lebensmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse im Werte von rund 187,03 Mill. Dollar importiert worden, die mit Exporterlösen der Bundesrepublik finanziert wurden. Von dem Gesamtbeitrag entfallen u. a. auf die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren 53 367 t für 28,94 Mill. auf Fette und Öle 56 446 t für 21,96 Mill., auf Ölsaaten 154 557 t für 21,87 Mill. und auf Zucker und Zuckerverfahren 88 301 t für 15,65 Mill. Dollar.

In der Bundesrepublik stehen gegenwärtig wieder 275 000 Hotelbetten zur Verfügung, das sind fast 60% des Hotelraumes der Vorkriegszeit. Die durch die Sperre des Schiffsbauwerkes Rotensee im Mitteländkanal festgehaltenen 107 Binnenschiffe, die rund 45 000 t Kohle für Westberlin enthielten, sind jetzt alle leergestellt worden.

Gegen den „kostspieligen und wirtschaftsfeindlichen“ Beschluß der Bundesregierung, die Bundesmonopolverwaltung mit abgelegten Klarnach-Bücker zu legen, haben die Vertreter der Bundesverband der deutschen Spirituosenindustrie Düsseldorf vereinigt 13 Landesfachverbände Einspruch erhoben. Die Bundesbehörden sollen nach volkswirtschaftlichen und nicht nach politischen Gesichtspunkten untergebracht werden.

Die Hamburg-Amerika-Linie ist gegenwärtig mit 15 Schiffen und 47 900 BRT wieder

die größte deutsche Reederei. Vor dem Krieg verfügte die Hapag über 752 000 BRT. Sie stand damit vor dem Norddeutschen Lloyd, dessen Handelsflotte etwa 600 000 BRT umfaßte. Heute nimmt der Norddeutsche Lloyd mit 25 100 BRT die sechste Stelle unter den deutschen Reedereien ein.

Die Bremer Baufirma Willi Müller, die als Generalunternehmer von der amerikanischen Besatzungsmacht den Auftrag zum Bau von sechs Wohnblöcken mit einem Kostenaufwand von 2,7 Mill. DM in Bremerhaven übernommen hatte, ist in Konkurs gegangen. Die Firma hatte außerdem noch Bauvorhaben von Millionenwerten in Bremen und Köln begonnen.

Die für den 1. April in Aussicht genommene Umwandlung des Flughafen Berlin-Tempelhof in einen zentralen Flughafen Berlins, der auch von der British European Airways angefliegen werden soll, dürfte sich einige Monate verzögern, da die Bauarbeiten in Tempelhof längere Zeit in Anspruch nehmen.

Das Kraftwerk „Elbe“ in Vockerode bei Dessau soll zum größten Kraftwerk in der Sowjetzone und dem modernsten ganz Europas werden. Mit der Fertigstellung wird bis 1955 gerechnet.

Die amerikanischen Transworld Airlines werden vom 6. April an auf der Strecke New York-London-Paris „Schlafwagenflugzeuge“ einrichten. Gegen einen Aufschlag von 25 Dollar (105 DM) stehen den Fluggästen Schlafkabinen zur Verfügung.

In Kanada wurden im Februar dieses Jahres 425 097 t Zeitungspapier produziert. Das sind 25 850 t mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Kurzarbeit beim Volkswagenwerk

Nachdem das Volkswagenwerk seit Freitag praktisch stilllag, soll nach Mitteilung der Werksleitung die Arbeit am 4. April im beschränkten Umfang wieder aufgenommen werden. Vorgesehen sind vier Arbeitsstage in der Woche zu je 8 1/2 Stunden. Das Arbeitsamt hat sich bereit erklärt, zunächst für die Zeit von drei Doppelwochen (sechs Arbeitswochen) Kurzarbeitsunterstützung an die VW-Arbeiter zu zahlen.

Wie von unterrichteter Seite erklärt wird, ist die Produktionskrise im VW-Werk hauptsächlich dadurch bedingt, daß die für den Volkswagen benötigten hochwertigen Stahlbleche nur mit besonders gutem Hüttenkoks hergestellt werden können, von dem die Bundesrepublik 400 000 t exportieren muß. Eine Besserung der Lage sei nur dann zu erreichen, wenn aus dem Export etwa 10 000 t abgezweigt und einem Hüttenwerk zur Erzeugung von Stahlblech für das Volkswagenwerk überlassen würde. Ob etwaige Bemühungen der Bundesrepublik in diese Richtung die Zustimmung der Alliierten finden werden, sei ungewiß. Unter diesen Umständen sei noch völlig offen, wie lange die Produktionsschwierigkeiten des Werkes anhalten werden.

Über die Stilllegung hat man sich im Bundeswirtschaftsministerium sehr überrascht gezeigt, da die zuständigen Stellen überhaupt nicht oder erst 24 Stunden vorher über die prekäre Versorgungslage des Werkes an Ziehlblechen für den Karosseriebau unterrichtet worden seien. Nach einer Mitteilung des Bundespräsidenten habe das Kabinett, das sich am Freitag mit der Produktionsstellung des VW-Werkes befaßte, die Tai-

sache, daß das BMW von der Versorgungsschwierigkeit keine Kenntnis gehabt habe, mit Erstaunen aufgenommen. Diese Unkenntnis des BMW berührt etwas merkwürdig. Tatsächlich ist das geäußerte Erstaunen erstaunlich. Daß der Blechenpaß die schwächste Stelle der Automobilindustrie war, ist seit langem bekannt gewesen und wurde u. a. auf dem Presseempfang des Volkswagenwerkes im Oktober v. J. ausdrücklich hervorgehoben. Es hieß damals bereits, die Blechversorgung sei so heikel geworden, daß von einem akuten in der Zukunft der Automobilproduktion gesprochen werden müsse (vgl. W. N. 18. 10. 50). Die Überraschung des BMW könnte sich also höchstens so erklären, daß es „amtlich“ noch nicht im Bilde gewesen sei. Wie lange es dauern kann, bis das BMW „amtlich“ von einer dringenden Frage Kenntnis nimmt, haben wir selber vor einiger Zeit anlässlich der akuten Zeitungspapierkrise in Südwestdeutschland erfahren, als das BMW zwei Tage nach einem Telegramm noch nicht im Bilde war.

Im März wurden im Volkswagenwerk insgesamt 773 Volkswagen produziert, darunter 82 Transporter gegenüber 754 Pkw und 1314 Transporter im Vormonat. Arbeitslos, bedingt durch die Osterfeiertage und die beginnende Lieferung von Karosserieblechen. Exportiert wurden im März 3089 Pkw und 397 Transporter gegenüber 2649 Pkw und 374 Transportern im Februar. Das Werk rechnet mit einem Absinken der künftigen Exporte von Volkswagen nach Schweden, da in Schweden bis bisher freie Einfuhr von deutschen Automobilen ab 1. April 1951 wieder kontingentiert ist.

DER SPORT

Deutsche B-Elf erwartet Saar-Fußballer

Mittelstürmer Binkert wird der West-Abwehr zu schaffen machen

Im Zuge der Vorbereitungen für die Kandidatur unserer Nationalelf nimmt Bundestrainer Sepp Herberger zunächst 30 Anwärter auf die Plätze in der Ländereif unter seine Fittiche. Im Rahmen dieses Duisburger Lehrganges (vom 2. bis 6. April) findet am Mittwoch, 4. April, in Essen ein Auswahltreffen West — Saarland statt. Es kommt einem B-Spiel gleich, wenn auch das Wort „Länderspiel“ vermieden wird. Die vorwiegend westdeutsch besetzte Kursturn-Auswahl hat mit der Saarland-Elf einen außerordentlich starken Gegner erhalten. Es spielen unter Leitung von Schmetzer-Mannheim:

West:	Hirsch	Herkenrath	Juskowiak
	Mebus	Wevers	Haferkamp
	Gerritzen	Röhrig	Schade
			Fr. Walter
			Blessing
Saar:	Schirra	Leibenguth	Binkert
	Philippi	Momber	Berg
	Puff	Strempel	Biewer

Über die Qualität der deutschen Mannschaft braucht man keine Worte mehr zu verlieren. Vor allem vom Innenrücken und den blitzschnellen Flügelspielern darf man sich einiges versprechen, denn schließlich winkt die Berufung in die deutsche Ländermannschaft. Mit Ausnahme der Neunkirchner Stürmer Schirra, Leibenguth und Fellmann stützt sich die Gäste-Elf durchweg auf Spieler des 1. FC Saarbrücken, dessen Profis eine hervorragende internationale Schulung zugeführt kommt. Diese homogene Mannschaft darf keineswegs unterschätzt werden. Der Ex-Stuttgarter Binkert steht sonst als Verfolger neben Clemens, der wegen Verletzung nicht eingesetzt werden

kann. Aber auch der quirlige Binkert wird als Angriffsrührer der Saarlandelf der Westabwehr das Leben schwer machen.

Kittsteiner schied aus

Die dritte Nacht des Münchner Sechstagerenns verlief im Verhältnis zur vorhergehenden ruhiger. Die großen Matadore der noch im Wettbewerb befindlichen 12 Mannschaften schienen sich schonen zu wollen. Arnold und Preiskeit wurden in einer wilden Jagd nach der 22-Uhr-Wertung in einen Sturz verwickelt, den ein Reliefschaden verursacht hatte. Preiskeit war mit mehreren Prellungen und einem Bluterguß der Leittragende, doch nahmen beide Fahrer das Rennen bald wieder auf. Nach der 24-Uhr-Wertung wurden in den anschließenden Spurts durchschnittlich 46,4 Stdkm. gefahren. Wiggerl Hörmann/Hans Mlady und Mirke/Preiskeit kamen mächtig auf und gingen sogar vorübergehend an die Spitze. Bis zur 6-Uhr-Neutralisation waren nach 50 Stunden Fahrzeit 1552 km zurückgelegt. Der Nürnberger Kittsteiner mußte einer Meniskusverletzung wegen das Rennen aufgeben.

1. Strom/Arnold (Australien) 104 Pkt.; 2. Hörmann/Mlady (München/Nürnberg) 103 Pkt.; 3. Gillen/Kolbeck (Luxemburg) 87 Pkt.; 4. Carrara/Lepebie (Frankreich) 79 Pkt.; 5. Rigon/Terruzzi (Italien) 60 Pkt. Zwei Runden zurück: 6. Mirke/Preiskeit (München) 93 Pkt. Drei Runden zurück; 7. Ziege/Zoll (Berlin) 83 Pkt.; 8. Killian/Vopel (Luxemburg/Dortmund) 35 Pkt. Vier Runden zurück; 9. Saager/Intra (Reichenhall/Frankfurt) 104 Pkt.; 10. Bryland/Adrienssen (Belgien) 32 Pkt. Acht Runden zurück; 11. Ehmer/Ruehl (München) 70 Pkt. Zehn Runden zurück; 12. Kamber/Keller (Schweiz) 37 Pkt.

244 000 DM im West-Süd-Block

Einem Fußball-West-süd-Block der große Wurf: Er gewann als einziger im 1. Rang zwei wertvolle Tipps und erhält dafür 244 525 DM. Außerdem gewann er im 2. Rang 2500 DM. Dazu fielen ihm noch die zwei 1. Ränge in der Zehnerwette mit je 15 900 DM. Insgesamt erhält der Glückliche also 275 225 DM, der bisher höchste Totogewinn in Deutschland. Der Gewinner war lange Zeit arbeitslos und ist erst jetzt kurzzeitig wieder in Stellung.

Sieger im Radballturnier Deutschland — Frankreich wurde ungeschlagen der deutsche Meisterpaar Gebr. Pensel, Kalmbach (6,8 Punkte und 21:12 Tore) vor den deutschen Meisterschaftszweiten Müller-Schrader (Hannover).

Bei den württembergischen Kunstturnmeisterschaften siegte im olympischen Zirkelpaar Theo Wied (Stuttgart) mit 118,85 Punkten vor seinem Bruder Erich Wied mit 117,90 Punkten. Theo Wied vollbrachte dabei eine seltene Leistung, indem er bei den zwölf Übungen fünfmal die Note zehn erreichte.

Toto-Quoten

West-Südblock: 1. Rang 1 Gew. 244 525,35 DM, 2. Rang 88 Gew. je 2778,50 DM, 3. Rang 1337 Gew. je 180 DM. Zehnerwette: 1. Rang 1 Gew. je 15 947,80 DM, 2. Rang 247 Gew. 683,30 DM, 3. Rang 2842 Gew. je 59,20 DM. WB-Zusatzwette: 1. Rang je 2475 DM, 2. Rang je 55 DM.

Rheinland-Pfalz: Zehnerwette: 1. Rang 11 Gew. je 6488 DM, 2. Rang 228 Gew. je 3133,35 DM, 3. Rang 2529 Gew. je 28 DM. Kleintip: 12 Gew. je 910 DM. Auswahlwette: 1. Rang 1 Gew. je 139 365,65 DM, 2. Rang 42 Gew. je 461,80 DM, 3. Rang 547 Gew. je 35,5 DM.

Bayern: Zwielferwette: 1. Rang 3 Gew. je 37 523 DM, 2. Rang 61 Gew. je 1845 DM, 3. Rang 830 Gew. je 135,60 DM. Internationale Zehn: 1. Rang 3 Gew. je 2804 DM, 2. Rang 31 Gew. je 271,30 DM, 3. Rang 397 Gew. je 21,20 DM.

Nord: 1. Rang 28 Gew. je 15 298,50 DM, 2. Rang 988 Gew. je 402,50 DM, 3. Rang 11 431 Gew. je 34,80 DM.

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Generalsekretär der FIFA als Nachfolger des seit 1932 tätigen und zurückgetretenen Generalsekretärs Dr. Ivo Schricker wurde der frühere Zentralsekretär des schweizerischen Fußball- und Athletikverbandes, Kurt Gassmann, in Madrid gewählt.

Der Deutsche Meister im 100-Meter-Kraulschwimmen, Werner Ditzinger, Braunschweig, sah seine Trainingsarbeit durch seinen Sieg, den Italiener Petersoli gelehrt. Er kam mit seinen glatten 59 Sekunden, die eine deutsche Nachkriegsleistung darstellen, auf einen Platz unter den 20 weltbesten Kraulern. Er rangiert an 16. Stelle der Welttrangliste.

Um die Schwachwettermeisterschaft. Die abgebrochene Partie der Moskauer Schwachwettermeisterschaft zwischen Botwinnik und Bronstein wurde am Samstag fortgesetzt und endete nach dem 66. Zug mit einem Sieg des Titelverteidigers Botwinnik. Botwinnik führt damit nach der 7. Partie gegen Bronstein mit 4,3 Punkten.

Ernst Köhler, Weinheim, der populärste badische Gewichtheber in den letzten Jahren, verletzte sich beim Training daran, daß er voraussichtlich das Gewichtheben aufgeben muß. Ernst Köhler ist in der Weinheimer Staffel, die am Kampf um die Deutsche Meisterschaft im Gewichtheben teilnehmen sollte, nicht zu ersetzen, so daß Weinheim voraussichtlich seine Mannschaft zurückziehen muß.

Faber wurde Prof. Dr. zum Berufssport übergetretene deutsche Eiskunstläuferin, Horst Faber, tritt zusammen mit seiner Frau Eva Prawitz in der Londoner Eisschau in Berlin auf. Die Gage für beide soll 3 000 DM für 15 Tage betragen.

Der deutsche Meister im 100-Meter-Kraulschwimmen, Werner Ditzinger, Braunschweig, sah seine Trainingsarbeit durch seinen Sieg, den Italiener Petersoli gelehrt. Er kam mit seinen glatten 59 Sekunden, die eine deutsche Nachkriegsleistung darstellen, auf einen Platz unter den 20 weltbesten Kraulern. Er rangiert an 16. Stelle der Welttrangliste.

Um die Schwachwettermeisterschaft. Die abgebrochene Partie der Moskauer Schwachwettermeisterschaft zwischen Botwinnik und Bronstein wurde am Samstag fortgesetzt und endete nach dem 66. Zug mit einem Sieg des Titelverteidigers Botwinnik. Botwinnik führt damit nach der 7. Partie gegen Bronstein mit 4,3 Punkten.

Ernst Köhler, Weinheim, der populärste badische Gewichtheber in den letzten Jahren, verletzte sich beim Training daran, daß er voraussichtlich das Gewichtheben aufgeben muß. Ernst Köhler ist in der Weinheimer Staffel, die am Kampf um die Deutsche Meisterschaft im Gewichtheben teilnehmen sollte, nicht zu ersetzen, so daß Weinheim voraussichtlich seine Mannschaft zurückziehen muß.

Faber wurde Prof. Dr. zum Berufssport übergetretene deutsche Eiskunstläuferin, Horst Faber, tritt zusammen mit seiner Frau Eva Prawitz in der Londoner Eisschau in Berlin auf. Die Gage für beide soll 3 000 DM für 15 Tage betragen.

John Marshall erreichte in Austin/Texas über 1500 Meter Freistil die hervorragende Zeit von 18:19,8 Minuten. Er blieb damit deutlich unter dem Weltrekord des Japaners Hirohoshin Furusho, der die Strecke 1946 in Kalifornien in 18:19,0 Min. zurücklegte.

Die deutschen Kunstturner wurden vom Exekutivkomitee des Weltturnfestes in Florenz eingeladen, sich auch am „Turnier der Nationen“ zu beteiligen. Die deutsche Kunstturnervereinigung im deutschen Turner-Bund hat daraufhin eine Sch-

Die Existenz verloren

Tag für Tag war er unter uns, denn er gehörte dazu. Nichts hatte ihn außerhalb gestellt, er wollte nie mehr sein, als er war.

Aber dann war es eines Tages anders geworden. Man sah ihn nicht mehr. Er war aus den gläsernen Kästen der Straßenbahnen verschwunden. Sein Gesicht war vergessen, bis er in der Anklagebank wieder aus der Anonymität hervortrat und man Felix G. wieder sah als Schaffner, der Münze wechselte, Fahrscheine abstrich und das ABC der Straßenbahnen beherrschte.

Um G. verstehen zu können, muß man seine Rechtfertigung hören. Sie ist nicht abwegig. Der Monat Dezember vergangenen Jahres war für ihn eine finanzielle Misere. Seine Frau war ins Wochenbett gekommen und eine Reihe unbesetzter Rechnungen ließen den unglücklichen Entschluß der Amtsunterschlagung in ihm reifen.

So gab es jene Affäre, die ihn vor das Schöffengericht brachte. Nur im Januar, da dachte er noch an Rettung. Wie ein Ertrinkender sich an das zu seiner Rettung Ungeeignete klammert, so besiegelte G. seine Torheit, indem er am 5. Januar zur Kriminalpolizei ging und eine falsche Anzeige erstattete.

Man darf G. nicht als verworfen für das Gute erklären. Sein Fall ist ein menschlicher Fall; noch nicht einmal ungewöhnlich. Der Staatsanwalt beantragte für die Amtsunterschlagung neun Monate und für die falsche Anzeige sechs Wochen Gefängnis; außerdem für zwei Jahre Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter.

Das Gericht war milde. Obwohl auf Amtsunterschlagung Zuchthaus steht, war es Befürworter aller Milderungsgründe und sprach eine Freiheitsstrafe von 8 Monaten Gefängnis aus. Nun fahren die Straßenbahnen ohne den Schaffner G. Er hat eine große Torheit begangen. Hoffentlich findet er den Weg wieder, den Weg zu einer rechten Existenz.

Haid & Neu vergrößert den Betrieb

Großer Industrie-Neubau im Entstehen - Das Ziel: Mehrbeschäftigung von 1000 Arbeitskräften

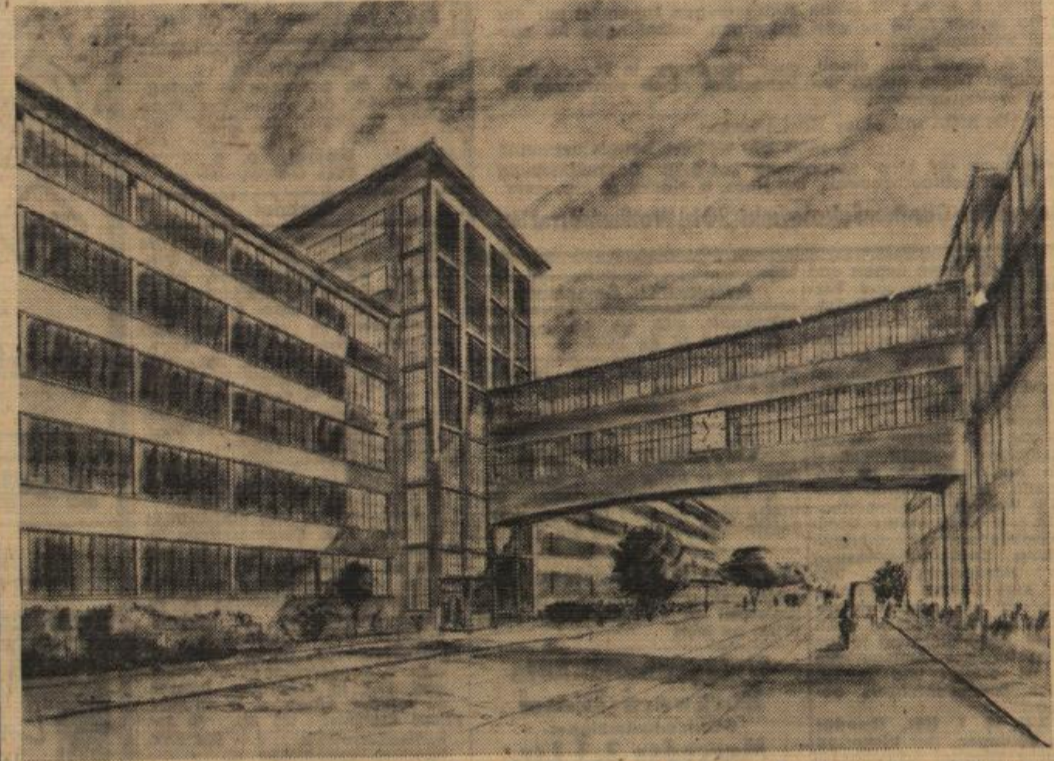
Draußen in der Karl-Wilhelm-Straße, ein paar hundert Meter vor dem Hauptfriedhof, versammeln sich in einem der größten Karlsruher Industriegebiete täglich rund 1500 Arbeiter. Haid & Neu, die große Nähmaschinenfabrik, hat in den letzten Jahren so sehr aufgeholt, daß sowohl hinsichtlich der Zahl der Arbeiter wie hinsichtlich der Produktion der Vorkriegsstand nahezu erreicht ist.

Zwischen 700 und 800 cbm Holz werden monatlich in der Schreinerei von Haid & Neu verarbeitet. In jenem großen Bauwerk also, das gegenüber den Hauptgebäuden gelegen, die gesamten Nähmaschinenmöbel anfertigt. Diesem Teil der Produktion ist seit einer Reihe von Jahren immer größere Bedeutung zugekommen, weil die Kunden verlangen, daß ihre Maschinen in ansprechenden Gehäusen geliefert werden.

einander verbindende Brücke. Diese Brücke soll eine Spannweite von etwa 30 m haben.

Noch sind die umfangreichen Erdarbeiten für dieses beachtlich große Bauvorhaben nicht abgeschlossen. Aber Ende dieses Jahres schon hofft man, die Arbeit in dem neuen Gebäude, zumindest in den unteren Geschossen, aufnehmen zu können. 200 Arbeitstage — innerhalb dieser Zeit will man den Bau erstellen; ein Gebäude von modern-sachlichem Stil mit einem achtgeschossigen Mittelstück, in dem die Fahrstühle eingebaut werden.

So bahnt sich unter der Planung und Bauleitung der Karlsruher Architekten Karl Scholl und Dipl.-Ing. Harold Scholl im Osten der Stadt die nicht alltägliche Vergrößerung einer der ohnehin schon bedeutendsten Karlsruher Firmen an. Man hofft, nach Errichtung des Gebäudes bis zu 1000 Arbeiter mehr beschäftigen und mit ihnen sowie mit der geplanten Rationalisierung eine Produktionssteigerung um 60 bis 70 Prozent erreichen zu können.



Eine zweigeschossige Brücke über die Karl-Wilhelm-Straße wird den in den nächsten Monaten entstehenden Neubau (links) mit dem Werk südlich der Straße verbinden.

Zusammenbruch nicht hat vorstellen können. In jeder Minute eine fertige Nähmaschine — das ist die gegenwärtige Produktion dieser Firma.

Aber nicht nur der Außenstehende, selbst die Arbeiter des eigenen Werkes beobachten mit Staunen, daß seit kurzem gegenüber dem Hauptwerk, also auf der Nordseite der Straße, Erdbewegungen riesigen Ausmaßes vorgenommen werden.

Das Gericht war milde. Obwohl auf Amtsunterschlagung Zuchthaus steht, war es Befürworter aller Milderungsgründe und sprach eine Freiheitsstrafe von 8 Monaten Gefängnis aus. Nun fahren die Straßenbahnen ohne den Schaffner G. Er hat eine große Torheit begangen. Hoffentlich findet er den Weg wieder, den Weg zu einer rechten Existenz.

gefertigt) und die Montage südlich der Straße, die „Holzseite“ nördlich davon — das war seit je die Schwierigkeit für Haid & Neu, zu überwinden nur durch einen Tunnel, der unter der Straße hindurchführt.

Wohl aber dieser Produktionsablauf zu umständlich ist, weil der Versand zu klein und manches andere ausbau- und verbesserungsbedürftig ist, vor allem aber um rationeller arbeiten und die Lieferfristen verkürzen zu können, baut die Firma in diesem Jahr unmittelbar im Anschluß an das Schreinereigebäude ein großes neues Industriegebäude, das bei 105 Meter Länge, 12 bis 18 Meter Tiefe und mit seinen sechs Stockwerken rund 10 000 qm Nutzfläche aufweisen wird.

In diesem neuen Gebäude sollen untergebracht werden: Der Zusammenbau von Näherwerk und Möbel, die Schlußkontrolle, die Kleinfertigung, die Packerei und der Versand. Künftig werden die gegen Anstoßen immerhin nicht unempfindlichen Nähmaschinenmöbel auf der Seite bleiben, auf der sie angefertigt werden; dafür werden die leichter und schneller zu transportierenden Näherwerke von der eigentlichen Fabrikationsstätte südlich der Straße zum Zusammenbau über die Straße wandern.

Helmut Zacharias begeisterte beim Bunten Abend in der ausverkauften Stadthalle

Die vorangegangenen Enttäuschungen bei sogenannten oder auch einmaligen Star-Abenden vermochten am Samstag nicht, ein erlebnisreiches Publikum davon abzuhalten, der verlockenden Ankündigung prominenter Namen erneut zu erliegen. Und siehe da, es hatte sich wenigstens einmal wieder gelohnt. Als mit fast halbstündiger Verspätung, nachdem durch mehrfache Kartenkontrolle auch der letzte Besucher seinen Platz endlich gefunden hatte, das Steldichein bekannter Künstler startete, war der Kontakt zwischen Parkett und Bühne unmittelbar hergestellt.

Reits früher einmal nachgerühmt, daß sie eigentlich „Die drei Goldigen“ heißen müßten. Ihre originalen dargebotenen Schlagerlieder rechtfertigten mehr als zuvor dieses Prädikat. Auch über Ludwig Manfred Lommel und seine kurzweiligen Parodien hat das Publikum schon Tränen gelacht. Mit seinen geschickten Assistenten Will Anders führte der schlesische Humorist den unterhaltsamen, beschwingten Abend zu heiterem Ausklang.

Musik, Tanz, Humor, frohe Laune

Helmut Zacharias begeisterte beim Bunten Abend in der ausverkauften Stadthalle

Die vorangegangenen Enttäuschungen bei sogenannten oder auch einmaligen Star-Abenden vermochten am Samstag nicht, ein erlebnisreiches Publikum davon abzuhalten, der verlockenden Ankündigung prominenter Namen erneut zu erliegen. Und siehe da, es hatte sich wenigstens einmal wieder gelohnt. Als mit fast halbstündiger Verspätung, nachdem durch mehrfache Kartenkontrolle auch der letzte Besucher seinen Platz endlich gefunden hatte, das Steldichein bekannter Künstler startete, war der Kontakt zwischen Parkett und Bühne unmittelbar hergestellt.

Robert Grüning — unterhaltsamer Plauderer mit gelegentlichen Abstechern ins Ironische — hatte nämlich ein Ensemble „anzubieten“, welches wirklich dargebotenen Schlagerlieder rechtfertigten mehr als zuvor dieses Prädikat. Auch über Ludwig Manfred Lommel und seine kurzweiligen Parodien hat das Publikum schon Tränen gelacht. Mit seinen geschickten Assistenten Will Anders führte der schlesische Humorist den unterhaltsamen, beschwingten Abend zu heiterem Ausklang.

Kurze Stadtnotizen

Ein Clubabend des Karlsruher Presseclubs findet am Mittwoch, 4. April, 20.30 Uhr, im „Kurbelker“ statt.

Karlsruher Jugendheim, Dienstag, 3. April, 19.30 Uhr, Arbeitsgemeinschaft „Journalistik“; Einführung in Pressefragen.

Bund der Flieger- und Währungsgeschädigten, Dienstag, 3. April, 20 Uhr, Aussprache- und Diskussionsabend im Rest. „Wacht am Rhein“ (Gartenstraße 2).

Kameradschaft der ehem. Polizeiberufsbeamten im ABSB. Treffen am Mittwoch, 4. April, 20 Uhr, Novack-Gaststätten.

Versteigerung. Die Karlsruher Darlehensanstalt führt ihre Versteigerung am Mittwoch, den 4. April, Schlachthausstraße 8, durch.

Beethoven-Klavierabend im Muzsaaal. Am Dienstag, 3. April, 20 Uhr, Klavierabend im Muzsaaal mit dem bekannten Pianisten Helmut Roloff. Sein Beethoven-Programm enthält die C-dur-Sonate op. 2, 3, die Eroica-Variationen, die e-moll-Sonate op. 90 und die Appassionata.

Was bringt das Staatstheater? Großes Haus: Um 19.30 Uhr als Sondervorstellung bei kleinen Preisen, zum unwiderstehlichen Male in dieser Spielzeit „Fidelio“, Oper von Ludwig van Beethoven. Titelrolle: Paula Baumann, Schauspielhaus: Um 19.30 Uhr als Vorstellung für die Karlsruher Kunstgemeinde (Gr. I) „Candida“, Mysterium von Bernard Shaw.

Sterbefälle vom 30. März bis 1. April 30. März: Friedrich Karl, Maschinenformer, Gewinn Großoberfeld (20 J.); Mayer Anna, Hilfsarbeiterin, Litzenhardsstraße 37 (18 J.); Kerschbaum Karl, Hilfsarbeiter, Nockstraße 8, (56 J.); Riess Marie, geb. Uherok, Moltkestr. 12 (36 J.).

31. März: Ott Theodor, Dr. Phil., Riefstahlstraße 2 (65 J.); Kolb Heinrich, Reichsbahnsekretär a. D., Mahlhbergstr. 66 (75 J.).

1. April: Zircher Emma, Ahaweg 2 (79 J.); Gerth Johann, Kassendiener, Degenfeldstr. 11 (78 J.); Stöcklin Magdalena, geb. Kölle, Gellertstraße 29 (77 J.); Magdalen Adam, Lokomotivführer a. D., Morgenstr. 41 (83 J.); Schweikert Luise, geb. Kaller, Blumenstr. 2a (80 J.); Griebler Maria, geb. Reiß, Glückstr. 4 (74 J.); Bienenroth Margaretha, geb. Dornes, Essenweinst. 30 (69 J.); Pohl Margarete, geb. Schmitz, Yorkstraße 50 (84 J.).

Keine unmittelbare Einsturzgefahr

Wie wir kürzlich berichteten, wurden nach dem schweren Unglück in der Leopoldstraße, bei dem zwei Menschen durch einstürzende Mauerreste ums Leben kamen, sämtliche Ruinen im Stadtgebiet auf ihre Standfestigkeit hin überprüft. Das besondere Augenmerk galt dabei solchen Ruinen, die entgegen den Vorschlägen der Bauaufsichtsbehörde nicht auf einen Zustand gebracht wurden, der jede Gefahr ausschließt.

Die Überwachung wird jedoch ununterbrochen fortgesetzt. In diesem Zusammenhang bittet die Bauaufsichtsbehörde die Bevölkerung noch einmal, Anzeichen von Einsturzgefahren sofort dieser Behörde oder der nächsten Polizeidienststelle zu melden.

Speiseisabgabe-Satzung geändert

Auf Grund des Beschlusses des Verwaltungsgerichtshofs über die von der Stadt Heidelberg erhobene Speiseisabgabe wurde jetzt, um auch formal keinen Anlaß zu Beanstandungen zu bieten, die Satzung über die Erhebung einer Speiseisabgabe im Bereich der Stadt Karlsruhe abgeändert. Der neue Wortlaut besagt, daß eine Abgabepflicht nur dann besteht, wenn das Eis nachweisbar für den Verbrauch innerhalb der Gemarkungsgrenzen der Stadt bestimmt ist. Eine weitere Änderung macht es nun auch formal unmöglich, Speiseis mehrmals zu besteuern (z. B. beim Produzenten, beim Groß- und Kleinverkäufer), indem ausdrücklich gesagt wird, daß die Abgabe nur einmal zu entrichten ist. Tatsächlich wurde die Abgabe jedoch auch bisher überall nur einmal erhoben.

Auto stürzt in einen Keller

Bei der Herrenstraße kam in den frühen Morgenstunden ein Personenkraftwagen, der auf der regennassen Fahrbahn übermäßig schnell fuhr, ins Schleudern und geriet über den Gehweg hinaus in eine angrenzende Ruine, wo er mehrere Meter tief in den Keller stürzte. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. — Infolge übermäßiger Geschwindigkeit geriet auf der Wertstraße ein amerikanischer Lieferkraftwagen, dessen Fahrer unter Alkoholeinwirkung stand, ins Schleudern und fuhr gegen ein Abgrenzungsgeländer, das über eine

Wie wird das Wetter?

Veränderlich

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwoch früh: Bei wechselnder Bewölkung zunächst noch mäßige, zeitweise stärker auffrischende westliche Winde mit einzelnen Regenschauern. Tagesshöchsttemperaturen 10 bis 12 Grad. Gegen Abend allmähliches Abflauen des Windes und Bewölkungsrückgang. In der Nacht zum Mittwoch meist klar. Leichter Frost bis minus 2 Grad.

Rheinwasserstände

2. April: Konstanz 316 (+0), Breisach-230 (-6), Straßburg 304 (-13), Maxau 505 (-17), Mannheim 410 (-25), Caub 340 (-26).

größere Strecke umgerissen wurde. Der Fahrer zog sich innere Verletzungen zu und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Auf der Durlacher Allee fuhr nach Mitternacht ein amerikanischer Personenkraftwagen gegen einen Rampfahrl, der den Beginn des Schienenkörpers anzeigt. Zwei Fahrgäste zogen sich Kopfverletzungen zu.

Frecher Diebstahl

Während die Geschäftsinhaberin durch ein Ferngespräch zu einer Besprechung weglockt worden war, drangen Diebe in ihr Baubüro in der Hardeckstraße ein und entwendeten eine Schreibmaschine, ein Radio, Herren- und Damenkleider, einen Lederkoffer, Schuhe und Unterwäsche im Wert von etwa 2000 DM. — Von vier unbekanntem Tätern wurde in der Nacht zum Montag auf der Durlacher Allee ein Mann überfallen und seiner Akten Tasche beraubt, die etwa 200 DM enthielt.

Unvorsichtiger Radfahrer

Auf der Kaiserstraße, bei der Einmündung der Lessingstraße, fuhr ein übermäßig schnell fahrender Radfahrer eine Fußgängerin an. Beide stürzten, der Radfahrer zog sich Prellungen zu. — Mit einem Kraftfahrzeug stieß auf der Moltkestraße ein Radfahrer zusammen, der unvorsichtig aus der Gunterstraße fuhr und die Vorfahrt des Motorradfahrers nicht beachtete. Der Radfahrer wurde mit einem Unterschenkelbruch ins Krankenhaus eingeliefert. — Auf der Kaiserallee wollte ein Radfahrer einen anderen überholen, wobei er unvorsichtig fuhr und von einem nachfolgenden Lieferkraftwagen gestreift wurde. Der Radfahrer stürzte und zog sich eine leichte Verletzung am Arm zu.

Unfall auf einem Fußballplatz

Bei einem Fußballspiel in Buflach verunglückte am Sonntag ein Fußballspieler. Er stieß mit einem anderen Spieler zusammen und wurde bewußtlos ins Neue Vinzentius-Krankenhaus eingeliefert, wo man eine schwere Gehirnerschütterung und Prellungen am Unterkiefer feststellte. Der Verunglückte befindet sich auf dem Wege der Besserung, verweigert jedoch die Auskunft über die Zusammenhänge seines Unfalls.

Nilson besiegte auch Orlik

Der Kampf dauert, um so besser wird er. In der vierten Runde siegte Nilson entscheidend.

Bis zur Entscheidung im Freistil kämpften Rondon-Cuba und Dillinger Österreich. Dillinger gewann in der 3. Runde, da der Neger sich nach dem „Aus“ noch bei den Zuschauern aufhielt. Das Urteil wurde vom Publikum angefochten, daher entschied sich die Kampfleitung, dieses Treffen heute zu wiederholen. Im gr.-römischen Stil kämpften Kaiser-Nürnberg gegen Adramanoff-Magdeburg und Müller-Köln gegen Slezak-Polen. Während Europameister Wille; Müller seinen Kampf in der 3. Runde siegreich beenden konnte, mußte Gusti Kaiser über die Zeit gehen und kam gegen Adramanoff nur zu einem Unentschieden.

Heute ringen: Wanjek-Obersachsen gegen Slezak-Polen und Berndt-Osterreich gegen Kaiser-Nürnberg im gr.-römischen Stil und Adramanoff-Magdeburg gegen Martin, Nilson-Kanada gegen Westphal-Hamburg und Rondon-Cuba gegen Dillinger-Osterreich im Freistil. Zu dem heutigen Kampfabend kann jeder Herr eine Dame kostenlos mit zu den Berufungskämpfen nehmen.

Teureres Material — höhere Preise

Aus der GV der Schuhmacher-Innung

Die gestrige Generalversammlung der Schuhmacherrinnung Karlsruhe stand im Zeichen der durch die allgemeine Teuerung bedingten Zwangsmaßnahme einer Preiserhöhung für Schuhreparaturen. Obermeister Haag legte den Versammelten noch einmal die Gründe dar, die das Schuhmacher-Handwerk zu dieser Maßnahme zwingen: Einfuhr von 50—60% der benötigten Rohhäute, die die teuersten, aber nicht die besten sind. Vom Juli 1950 bis heute stiegen nach Angaben der Schuhmacherrinnung die Lederpreise um 25—40%. Crépegummi ist um 120—140% teurer geworden. Für diese Tatsache gestellt, sieht das Schuhmacherhandwerk keinen anderen Ausweg, als seine Preise dem verteuerten Material entsprechend zu erhöhen. Der Präsident der Handwerkskammer, G r e t s c h m a n n, nahm die von den Versammelten geübte Kritik an der Presse u. a. zum Anlaß, um darauf hinzuweisen, daß im Bundesgebiet 3,5 Mill. Handwerker in einer Interessengruppe vereint sind. Vergleicht man ihnen zu dem Schluß kommen, das Handwerk sei politisch wirklich schwach vertreten. Daran trügen aber die Handwerker selbst schuld. Gretschmann sprach sich gegen die Gewerbefreiheit aus, wie sie in der US-Zone besteht, und betonte die Notwendigkeit, endlich das geplante Handwerkergesetz zu verabschieden.

Der geschäftliche Teil brachte die Entlastung des Gesamtvorstandes. In den neuen Vorstand wurden gewählt: 1. Vorstand Haag, 2. Vorstand Dalmaß, Schriftführer Karcher, Kassier Zieger und Lehrlingswart Kormann jr. n u.

Idealismus im Dienste der Wohlfahrtspflege

Jahreshauptversammlung der Arbeiter-Wohlfahrt, Ortsausschuß Karlsruhe

Am Samstagabend trafen sich die Mitglieder der Arbeiter-Wohlfahrt, Ortsausschuß Karlsruhe zur diesjährigen Hauptversammlung im großen Saal der Gaststätte „Zum Elefanten“. Mit dem Geschäftsbericht des verflossenen Jahres gab 1. Vorsitzender Siebert Rechenschaft über die in der Wohlfahrtspflege geleistete Arbeit. Neben erfreulichen Erfolgen, die erzielt werden konnten, trat aber auch deutlich mehr Sorge zutage. Da ist zum Beispiel ein Beschluß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe, die Zuschüsse für Erholungs- und Jugendfürsorge vollständig abzubauen. In der Befürchtung, daß dieses Verhalten der AOK bei anderen Kassen Schule machen könnte, hat die Arbeiterwohlfahrt der maßgebenden Stelle einen Antrag unterbreitet, in dem sie die Hoffnung ausdrückt, man möge diesen, der Öffentlichkeit unbegreiflichen Beschluß revidieren.

Die Beschlagnahme des Sportplatzes der Freien Turnerschaft durch die Besatzungsmacht konnte noch einmal abgewendet werden, ist aber als ständig drohende Gefahr noch lange nicht ausgeschaltet. Der Platz dient mit seinen Gebäuden bekanntlich der Arbeiterwohlfahrt zur örtlichen Kinderbetreuung. Es sei nicht einzusehen, so betonte 1. Vorsitzender Siebert, warum bei der Verträglichkeit des Hardtwaldes ausgerechnet das Gelände eines Wohlfahrtsverbandes den Wünschen der Besatzungsmacht zum Opfer fallen müsse. Parkanlagen, Spielplätze und Schwimmbäder könnten auch anderswo und trotzdem noch in der Nähe der Kasernen errichtet werden. Die Arbeit im neuen Geschäftsjahr soll in verstärktem Maße dem Müttergenesungswerk zugute kommen.

Nach erfolgtem Kassenbericht und einstimmiger Entlastung des Gesamtvorstandes ergriffen die Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt die allgemeine Aussprache. Angesichts der Bedeutung der Erholungs- und Jugendfürsorge, so sagte er, werde der Stadtrat voraussichtlich den bisherigen Zuschuß auf den doppelten Betrag erhöhen. Obwohl

dabei in erster Linie an das Kindersolbad der Stadt in Donaueschingen gedacht sei, werde man selbstverständlich den moralischen Anspruch der Wohlfahrtsverbände auf finanzielle Unterstützung nicht übersehen. Dr. Gutenkunst bat die Versammelten um das nötige Verständnis für die besondere Situation der Stadt. Der Bund übertrage den Städten rück-sichtslos soziale Aufgaben, ohne zu fragen, ob und wie sie gelöst werden könnten.

Die Wahl des neuen Vorstandes nahm Stadtrat Dr. Kappes zum Anlaß, darauf hinzuweisen, daß es allerhöchste Zeit sei, endlich einmal die Jugend an die Spitze treten zu lassen. Müßen denn, so fragte er, die alten Leute bis zum ersten Schlaganfall in ihren Ämtern bleiben? Von einigen Neuzugängen im erweiterten Vorstand abgesehen, wählten die Anwesenden trotzdem den alten Vorstand wieder.

In den abschließend zur Diskussion gestellten Anträgen wurde die Notwendigkeit betont, die Kinderfürsorge zu verstärken. Zu diesem Zweck sei es dringend erforderlich, wieder eine Wohlfahrtspflegerin einzustellen. Die Arbeit müsse forciert und der anderer caritativer Verbände gleichgestellt werden. Ein in Karlsruher Lichtspieltheatern in Kürze laufender Film soll die Öffentlichkeit über die Bedeutung und Leistung der Arbeiterwohlfahrt unterrichten. h.n.

Gewerbeschüler anmelden

In Karlsruhe schulpflichtige Schüler und Schülerinnen, die bisher die allgemein-gewerbliche Abteilung der Gewerbeschule III, die Hauswirtschaftliche od. eine Landwirtschaftliche Berufsschule pflichtgemäß oder eine der Gewerbeschulen in Karlsruhe und Durlach freiwillig besucht haben und jetzt nach Eintritt in eine Lehre in einer anderen Gewerbeschule schulpflichtig sind, melden sich, soweit das nicht heute, Dienstagvormittag, geschehen ist, im Lauf der nächsten drei Tage in der Kanzlei der Gewerbeschule, Adlerstraße 29, in der Zeit von 8—16 Uhr an, am Dienstag, den 3. April, morgens 8 Uhr, in der Gewerbeschule, Adlerstraße 29. Soweit sie in Durlach schulpflichtig sind, müssen sie sich in der Gewerbeschule in Durlach, Gymnasiumstraße 1, melden. Dort erfolgt ihre Einweisung in die entsprechende Fachklasse. Die Gewerbeschule Karlsruhe bittet alle Erziehungsberechtigten und Meister, für die rechtzeitige Anmeldung ihrer Lehrlinge Sorge zu tragen. Der stundenplanmäßige Unterricht für die Schüler u. Schülerinnen der Gewerbeschule III und der Gewerbeschule in Durlach beginnt am Dienstag, 3. April, für die Schüler der Gewerbeschule I und II wegen den am Dienstag und Mittwoch stattfindenden Gesellen- und Facharbeiterprüfungen erst am Donnerstag, 5. April, 7.15 Uhr morgens.

Rundfunkprogramm

Dienstag, 3. April

Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 6.55 Nachrichten, Wetterbericht, 7.00 Kath. Morgenandacht, 7.15 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 7.45 Morgengymnastik, 7.55 Nachrichten, 8.15 Melodien am Morgen, 9.00 Nachrichten, 9.15 Unterhaltungsmusik, 11.15 Kleine Stücke für Cello und Klavier, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Wetter, Presse, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 15.00 Schulfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.50 Frauenfunk, 17.05 Kleines Konzert, 18.20 Klänge der Heimat, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Mensch und Arbeit 19.45 Nachrichten, Wetterbericht, 20.05 Sang und Klang aus der alten Heimat, 20.45 „Die Geisha“, 21.45 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.05 Das Ries-Tanzorchester, 22.45 An die Wand geschrieben, 23.15 Pußt-Klänge, 23.45 Nachrichten, 23.50 zum Tagesausklang.

Südwestfunk: 6.00 Nachrichten, Wetterbericht, 6.15 Morgenkonzert, 6.50 Kath. Morgenandacht, 7.00 Nachrichten, Wetterbericht, 7.30 Musik am Morgen, 8.00 Nachrichten, Wetter, Wasserstands-meldungen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Schulfugend, 12.20 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 13.15 Musik nach Tisch, 15.15 Sang und Klang im Volkston, 16.00 Johannes Brahms, 17.00 Musik zur Unterhaltung, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.00 Zeitfunk mit kleiner Abendmusik, 20.00 Volksmusik und Chorgesang, 20.50 Schritt ins Weltall, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Probe der Zeit, 22.30 Nachtstudio, 23.30 Jazz 1951! 24.00 Nachrichten.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef von Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtsch.-Verwaltung: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laue; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnett; Sport: Paul Schneider; Überlieferte Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lamstr. 1b-1. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1. 5. 50 gültig.



Am Sonntag, dem 1. April 1951, ist unser lieber u. treuer-gender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel

Georg Adam Machauer

Lokomotivführer i. R.
kurz vor Vollendung seines 84. Lebensjahres sanft im Herrn entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Machauer
Emil Machauer und Frau

Karlsruhe, Morgenstraße 41.
Beerdigung: Mittwoch, den 4. April 1951, 10 Uhr, Hauptfriedhof.

Meine liebe, treuergebende Mutter, unsere unvergessliche Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Kopf wwe.

geb. Nanz
ist am 1. April 1951, kurz vor Vollendung ihres 74. Lebensjahres friedlich eingeschlafen.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen:
Hilde Roth Wwe.
Doris und Jürgen

Durlach, Alle Karlsruher Straße 27.
Beerdigung: Dienstag, 14.30 Uhr, Bergfriedhof Durlach.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, der gute Vater seines Kindes Gerlinde, unser lieber Bruder, Schwager und Schwageresohn

Friedrich Kronenberger

Kaufmann
für die so zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Frischmann für seine tröstlichen Worte, und allen denen, die meinen Mann zur letzten Ruhestätte geleiteten.

In tiefer Trauer:
Frau Lieselotte Kronenberger geb. Seiler
und Kind Gerlinde
Familie Erwin Seiler, Bougeschäft
und Verwandte

Hagsfeld, Bruchsaler Straße 1, 3. April 1951.

Am Sonntag, 1. 4. 1951, früh 8.45 Uhr, wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater

Wilhelm Wettach

Rentner
von seinem langen, schweren Leiden erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Wettach geb. Lutz
Familie Ernst Rauscher
Nelly Wettach Wwe.
mit Kindern
Familie Wilm, Wettach jun.
Karl Wettach

Berghausen, 1. April 1951.
Beerdigung: Mittwoch, 4. 4. 1951, nach 15 Uhr, Berghausen, Friedhofkapelle.

Am 2. 4. 51 wurde unsere liebe Mutter, Großmutter u. Tante

Margarethe Bienroth

geb. Hölle
im Alter von 69 Jahren von ihrem Leiden erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Feininger

Khe-Rüppurr, 3. April 1951.

Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer gut Mutter, Schwägerin u. Tante

Anna Maria Feininger

geb. Hölle
sage ich an dieser Stelle herzlichen Dank. Besonderen Dank den Krankenschwestern vom Neuen Dikonisationshaus für die opferbereite Pflege, Herrn Pfarrer Schulz f. seine tröstlichen Worte am Grabe, dem Sängerbund Rüppurr f. den erhebend. Grabgesang. Auch herzlichen Dank für die vielen Kranz- u. Blumenspenden.

In Namen der Hinterbliebenen:
Karl Feininger

Khe-Rüppurr, 3. April 1951.

Grasler's
Küchen, Zimmer
Malararbeiten billigst. Malergesch. Day, Umlandstr. 20. Karte genügt.

Fiat-Verleih
Vermietung
Tel. 9172 W. Hallmeier
K. Witzemann

Vespa
Roller
KARLSRUHE, Adlerstr. 28 Ladengesch. Kaiserstr. 113 Eing. Adlerstr. Tel. 6935

Hämorrhoiden
sind
heilbar!
Verlangen Sie Gratis-Prospekt der tausendfach bewährten Anuvalin-Salbe
Anuvalin-Gesellschaft
Düsseldorf 185 Golzheimer Str.

Große Auswahl
in
Nylon-Strümpfen
eingetroffen
A. Meisch, Werderstraße 61
Sehr preiswert!
Ein Versuch lohnt sich!

Veranstaltungen

Die neuesten Modenschöpfungen

Karlsruher Meisterinnen
zeigt die
Frühjahrs- und Sommer-Modenschau
am Mittwoch, dem 4. u. Donnerstag, dem 5. April, 16 und 20 Uhr
im Konzert-Café Museum

Amliche Bekanntmachungen

Gemäß Gesellschafter-Beschluß vom 8. März 1951 befindet sich die Neubürgerseidung G. G. m. b. H., Karlsruhe, Beierthaler Allee 1, in Liquidation. Als Liquidatoren wurden die Herren Architekt Bruno Haack und Stadtamtmann Johann Edelmann, beide wohnhaft in Karlsruhe, bestell. Die Gläubiger wollen ihre Forderungen den genannten Liquidatoren abgeben.

Gemäß Gesellschafter-Beschluß v. 8. März 1951 befindet sich die Volkswohnung G. G. m. b. H., Karlsruhe, Beierthaler Allee 1, in Liquidation. Als Liquidatoren wurden die Herren Architekt Bruno Haack und Stadtoberkämmerer Fritz Gut, beide wohnhaft in Karlsruhe, bestell. Die Gläubiger wollen ihre Forderungen den genannten Liquidatoren abgeben.

Zeitschrift „Die Frau“, G. m. b. H., Karlsruhe, Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden.
Karlsruhe, den 2. April 1951.
Der Liquidator: Egon Gotta.

Amtsgericht - Registergericht - Karlsruhe
Handelsregister
Für die Angaben in () keine Gewähr.

— Neuauftragungen —
A 1442: 28. 3. 51 Rudolf und Mindele, Stahlbau, Hoch- und Tiefbau, Holzverlebung, Ort der Zweigniederlassung Karlsruhe, Reinhold-Frank-Str. 46b, Sitz Berlin. Offene Handelsgesellschaft seit 25. April 1950. Gesellschaftler: Ewald Studt, Dipl.-Ing., Susanne Taboita, Kaufm., beide in Berlin. Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Gesellschaftler gemeinsam berechtigt. Dipl.-Ing. Hans Minden ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschlossen.

A 1443: 28. 3. 51 J. G. Steinwurz O. G., Karlsruhe, Herstellung von Heizungs-, Lüftungs- und Warmwasserbereitungsanlagen, Fernheizwerke und Hochdruckdampfmaschinen, Bochum, 19. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1951. Pers. haft. Ges. J. Georg Steinwurz, Oberingenieur, Herbert Steinwurz, Dipl.-Ing., beide in Karlsruhe.

A 1444: 21. 3. 51 Valentin Petrik, Karlsruhe (Textil-Größ- und Einzelhandel, Kaiserstr. 150), inhaber: Valentin Petrik, Kaufmann, Karlsruhe.

A 1445: 28. 3. 51 Ludwig Erhardt Zweigniederlassung, Karlsruhe, Sitz Karlsruhe (Papier- und Schreibwarengroßhandel, Erbprinzenstr. 27). Offene Handelsgesellschaft seit 13. Juni 1951. Pers. haft. Ges. Ernst Calmbach, Kaufmann, Friedrich Calmbach, Kaufmann, Dr. Walter Calmbach, Dipl.-Kaufmann, Günther Calmbach, Dipl.-Kaufmann, alle in Karlsruhe.

A 1446: 28. 3. 51 Rita-Stoffe Hermann Hoffmann, Karlsruhe, Seilerstraße 124a), inhaber: Hermann Hoffmann, Kaufmann, Karlsruhe.

A 1447: 28. 3. 51 Papier- und Papierwaren-Groß- und Einzelhandel, Karlsruhe, Gieselerstraße 10, inhaber: Günther Merk, Kaufmann, 31. Geschäftsbeginn: 1. 4. 1938, inhaber: Arnold Merk, Kaufmann, Karlsruhe.

A 221a: 21. 3. 51 „Gewoka“ Gesellschaft für Wohnungsbau mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Waldstr. 28). Gegenstand: Unternehmens-Planung und Errichtung von Gebäuden (jedw. Art) insbesondere von Wohn- und Geschäftshäusern. Stammkapital: 20000 DM. Geschäftsführer: Walter Stöberer, Architekt, Heinrich Grob, Kaufmann, beide in Karlsruhe. Gesellschaftsvertrag vom 30. März 1950. Jeder Geschäftsführer ist allein vertretungsberechtigt. Nicht einmündlich. Liquidation der Gesellschaft ist das für amtliche Bekanntmachungen in Karlsruhe bestimmte Blatt.

HR. A. IV 27 51 27 1951
Firma Terix K.O. Thiedig und Rixen Karlsruhe-Durlach, Kommanditgesellschaft seit dem 1. Januar 1951. Persönlich haftende Gesellschafter: 1. Dr. Werner Thiedig, Fabrikant in Berlin-Frohnau, 2. Dr. Rudolf Rixen, Fabrikant, Hamburg Nr. 13. Kommanditist: Adam Joki K.G.

— Veränderungen —
A 1490: 14. 3. 51 Adam Joki, Karlsruhe (Handelsvertretungen, Tuchhandel, Nordt. Hildopromenade 5), Kommanditgesellschaft seit 1. Jan. 1951. In das Geschäft sind aufgenommen: Joseph Klein, Kaufmann, Karlsruhe, als persönlich haftender Gesellschafter und 2 Kommanditisten: Adam Joki K.G.

A 1515: 19. 3. 51 Pfeiffer & May, Karlsruhe (Gartenstraße 9). Die Vermögensaufsicht ist beendet. Der Treuhänder ist: Adolf Pfeiffer, Richard Dickerhof, Karlsruhe (Akademiestr. 57). Die Firma ist geändert in: Dickerhof Präzis, Richard Dickerhof.

A 1451: 28. 3. 51 W. u. U. Schilling, Blankenloch. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Wilhelm Schilling, Kaufmann in Blankenloch, ist nunmehr Alleininhaber. Die Firma ist geändert in: Wilhelm Schilling.

A 1519: 28. 3. 51 Isola Wärme- und Kälte-Isolierung Kurt Gleichner, Karlsruhe. Die Niederlassung ist nach Waldstr. verlegt.

B 260: 21. 27. 51 Hoepfer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50). Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 3. Februar 1951 ist das Stammkapital unter Einstellung eines Kapitalerwertungskontos in Höhe von 40738,13 DM vollständig auf 200000 DM neu festgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag ist in den §§ 4. (Stammkapital), Stammeinlagen und 17 (Stimmrecht) geändert. An Robert Franke und Wilhelm Heitz, beide in Karlsruhe, ist Gesamtprokura verleiht. Jeder vertritt gemeinsam mit einem Prokuristen.

B 79: 28. 3. 51 Landwirtschaftliche Genossenschaftsbearbeitung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Lauterbergstr. 3). Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 2. Februar 1951 ist das Stammkapital gemäß dem D-Markbilanzpostat auf 20000 DM endgültig neu festgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag ist in § 4 (Stammkapital, Stammeinlagen) geändert.

Schlank werden - kein Problem mehr!

Die bewährte TOMALI-Entfettungs-Creme schafft es auch in den schwierigsten Fällen, lästige Fettpolster restlos zu beseitigen. Viele zufriedene und begeisterte Zuschriften. Gewichtsabnahmen zwischen 3 u. 5 Pfund in jeder Woche sind erreicht worden. Selbstverständlich ist TOMALI unschädlich und belastet auch keine inneren Organe, das ist der große Vorteil dieses Schlankheitsmittels. Von Fachleuten anerkannt.

Einige Urteile aus der Praxis:
„Figaro“, kosmet. Fachzeitschrift Nov. 1950: „Unschöne Doppelkinne verschwinden, der Bauchumfang stätlicher Herren normalisiert sich. TOMALI sorgt wieder für Ihre schlank Linie.“
Frl. E. B. in W.: „... bin begeistert, wie schnell ich mit TOMALI dünner geworden bin. Endlich mal ein Mittel, das nicht verrotzt und sehr angenehm im Gebrauch ist; ich fühle mich wie neugeboren.“
Frau Prof. Th. L. T. in H.: „... Bin mit TOMALI außerordentlich zufrieden und empfehle es, wo ich kann.“
Herr W. F. in W.: „... Schon nach wenigen Tagen ist mir der Bund meiner Hose zu weit geworden, dabei habe ich normal weitergegessen.“
Herr P. J. und Fräulein, staatl. gepr. Masseure in St.: „... nach wenigen Tagen haben wir tatsächlich einen sichtbaren Erfolg wahrgenommen.“
Zögern Sie nicht mit einer Bestellung — auch Sie werden begeistert sein!
Probepackung DM 3.—; Kurpackung DM 5.80; Doppelpackung DM 10.40, mit Gebrauchsanweis., frei Haus, b. Nachn. 60 Pfg. mehr.

Alleinvertrieb Günther Sokolowski (20 b) Wolfenbüttel 165

Automarkt: Angebote

VW-Export, 1950, gg. bar zu verk. 250 unter 16 BNN.

BMW Lim., 900 ccm, fahrber., zugel., billig zu verk. Widmann, Kaiserstr. 114, Tel. 3376.

Olympia 1,5 Ltr.
Opel 1,5 l., Adler-Junior, Mercedes 2 l. Vorderachse-Hinterachse, Getriebe usw. für 1,5 l. Opel zu verk. Preisoben, Neustadt Str. 7, T. 373

Mercedes 170 V Kastenwagen
ersterklassiger Zustand, 42000 km, preiswert zu verkaufen. 250 unter 18000 an BNN.

Gelegenheitskäufe
Borgward-Diesel
3-Seiten-Motorkipper
Mercedes 2,3 Ltr.
Rolland-Limousine, in äußerst gepflegtem Zustand, im Auftrag zu verkaufen. Fritz Werner, Rüppurrer Straße 102

Motroller (Vespa 125 cb.)
neuer, vers. u. vers., mit all. Komfort, u. Orig. Vertriebskäse, massiv, montierbar, wegen Kauf eines Wagens wegen Kasse zu verkaufen. 250 u. 21 an BNN.

Automarkt: Gesuche

DKW Reichklasse oder Topolino zu kf. ges. 250 unter 14346 BNN.

Stellen-Angebote

Nie Original-Zeugnisse einreichen!

Tücht. Anzeigen-Vertreter b. hoh. Verdienst auf gesuch. Fidelitäts-Werbung, Karlsruhe, Liebigstr. 7.

Vertreter(innen)

gesucht zum Verkauf von versieb. Tafelbestecken an Privatsiedler. Sie tüchtig, Ihr Tagesverdienst DM 50.— und mehr. Vorzustellen 8—12 Uhr, 7—8 Uhr, Monstern, Karlsruhe, Ettlinger Straße 14.

Tief-Ing.

od. Techniker f. Entw. v. Straß- u. Kanalarb. ges. Ausf. 250 79 an BNN.

Gesucht wird
Lastwagenchauffeur
Automobilmechaniker, Vorkauf, Alter 25—40 Jahre, Paris. Vers. mit Verf. von Zeugn. jeweils zw. 8 u. 9 Uhr vorm. Büro: Karl-Wilhelm-Str. 50.

Energetischer, tüchtiger
Platzmeister
für größeren Betrieb der Holzverarbeitenden Industrie sofort ges. Es wollen sich nur Herren melden, die auf einem solchen Posten schon tätig waren und überdurchschnittliches Wissen und Erfahrungen mitbringen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermin unter K 517 K an BNN.

Junger Küfer
tüchtig und strebsam, für sofort gesucht, 250 unter 68 an BNN.

Hoher Dauerverdienst
Wird Damen u. Herren (auch Studenten) m. bestem Leumund und guten Umgangsformen durch die Vertretung eines besonders leistungsfähigen und erfolgreichen Verlagsunternehmens (kein Zeitschriftenvertrieb) geboten. Vorzustellen am Mittwoch, 4. 4. v. 9—12, in Karlsruhe, Hotel Prinz Luitpold, Karlsruhe 69.

Viel Geld
können Damen mit altherm. Auftreten, nicht unter 25 J., für gesuchten Gebrauchsart. verdienen. Vorzustellen: Mittwoch von 2—4 Uhr im Kolpinghaus.

Junge Kontoristin m. gl. Kenntn. in Stenogr. u. Schreibmaschine, von Großhandl. per 1. Mai ges. 250 unter 14843 an BNN.
Gute weibliche Kraft für Farb.-Laden u. Exp. ges. 250 u. 66 an BNN

Arzte

Zurück:
Dr. med. Bittmann
Kinderärztin
Schubertstraße 5,
Spr. u. Sprechst. 10—12 Uhr.
Mi. und Sa. nur 11—12 Uhr.

Zurück:
Dr. H. Schönborn
Facharzt für
Nieren- und Blasenleiden
Ludwig-Wilhelm-Straße 2

Dr. Cuny
prakt. Arzt,
Durlach, Hengelsplatz 5,
Juli-Str. 11, April nach gesch. Erste Sprechstunde am 14. 4. 51, vormittags 9 Uhr.

Verloren / Gefunden

H-Siegelring, K.H., Festhallepl. — Juli-Str. 11, April nach gesch. Ass.-M. Weidenstraße 18.
Schülerhändchen zug. Abz. bel. Halzner, Rüppurrer Str. 8, T. 1995.

Unterricht

Unterricht in Physik u. Chemie erteilt Akademiker, 25 81 an BNN.
Mathematischer Unterricht wird v. erfahrener akadem. Lehrkraft in leichtverständlich. Weise erteilt. 250 unter 82 an BNN erbeten.

Gutes Tanzen, kannst du es nicht? Nimm bei Ein. Unterricht.
Tanz-Schule EISELE Neue Kurse Sofienstr. 35

Privat-Tanzschule Braunagel
Khe., Nowackanlage 15, Ruf 8559.
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht jederzeit.

Leistungsfähiges Fabrikunternehmen kosmetischer Markenartikel stellt branchenkundige, strebsame und ehrliche Kraft (Herrn oder Dame) als REISENDEN für verschiedene süddeutsche Bezirke ein. Geboten werden Fixum, Provision und Fahrtspesen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen, Erfolgsnachweisen, Referenzen und Lichtbild an Verkaufsförderer Rudolf Rodemacher, hauptpostlag., Stuttgart.

Größeres Industrieunternehmen in Oberfranken sucht für die Exportabteilung

kaufmännische Kraft

Bedingung ist, daß Bewerber(in) die französische Sprache beherrscht und in der Lage ist, die Korrespondenz nach Angabe selbstständig zu erledigen. Selbstgeschriebene Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. K 510 K an BNN.

Stellen-Gesuche

Gebild. Haushälterin sucht guten Wirkungskreis auch als Köchin. 250 Telefon 4317.

Kapitalmarkt

7—8000 DM gesucht zur Fertigstellung eines Neubaus. Wert: 22000 DM. Sicherheit: Hausanteil. 250 unter 74 an BNN.

Immobilien

Geschäftshaus, Bäckerei u. Kolonialwaren, in größerem Landort krankheitshalber sofort zu verkaufen. 250 unter 22 an BNN.

Bauplatz

beim Mühlburgertor
Preis ca. 8000 DM, zu verkaufen durch: K. Kübler & Sohn, Khe., Yorkstraße 49, Tel. 461.

Grundstück

mit od. oh. Schuppen in Durlach, Pinzstraße, od. Nähe der Pinzstraße zu kaufen od. pacht. Ges. Zins jährlich voraus. 250 an Hans Förster, a. d. Stadtmauer 16, Ecke Ochsenstraße.

Verkauf

Alt. gl. Wohnzimmer, komplett DM 320.— zu verk. 250 u. 64 an BNN. Komplett, w8. Schlafzimmer, Rösle u. Matratzen u. Badewanne zu verkaufen. 250 unter 71 an BNN. Federbetten zu verkaufen. Vormittags, Franz-Adl-Str. 24. Komb. Gas-Kohlenherd, kpl. DM. 60.— zvk. Amalienstr. 25. Laden. Gut erh. Koch- u. Backherd zu verkaufen. Anzusehen von 8—17 Uhr beim Buchhändler Eitlingen-West, Güterhalle, bei Leistner. Eleg. Korbkinderwagen m. rosa Garn zu verk. Anz. zw. 18 u. 20 Uhr, Sophienstr. 76. Clave. 2 D.-Fahrräder zu vk., nachmittags Stadteil Ave, Körnerstraße 56. H.-Sportrad, neuwertig, zu verkaufen. Weinbrennerstr. 27, I., I. Damen- u. Herrenfahrrad, neuwertig, zu verkaufen. Amalienstraße 21, IV. Schrankmaschine zu verkaufen. Eitlingen, Kirchenplatz 7, I. Speiseeis-Anlage, neuwertig, m. Bakugetr. u. Konservator extra; 4 Büchsen, 1 J. im Gebrauch, umständ. zu verk. Anz. u. 27 an BNN. Prime Stenogr., 100 Ztr., 30 Ztr. Speisekartoffeln, 4.— DM zvk. Friedrich-Wolff-Str. 88. Bratapparat zu verk. 250 76 BNN.

Kaufgesuche

Kleine und größere
Regale
für Büro geeignet, zu kaufen ges. 250 unter K 512 K an BNN.

AH-Gummi

Autoreifen - Schläuche
Kfz. Marok, Khe., Steinstr. 8, T. 4012

Monier-Eisen

lfd. ges. Benke, Betonwerk, Telefon Karlsruhe, 3204.

Vermietungen

Mbl. Zimmer i. ruh. H. (Abstdg.), an berufst. Herrn zu verm. Tel. 2811

Schön möbl. Zimmer

bel der Markthalle, auf 15. 4. an sol. Herrn zu vermieten. 250 unter Nr. 70 an BNN.

Mietgesuche

Lagerplatz
ca. 1500 qm, zu pachten od. kauf. gesucht. 250 unter 14844 an BNN.

Gr. Leer-Zi. m. sep. Eing., a. Mans., v. berufst. Herrn ges. 250 19 BNN.
Gut möbl. Zimmer von Student per od. auf spät. ges. 250 u. 13 BNN

Möbliertes Zimmer
f. Dauermieter per sofort gesucht. 250 unter K 514 K an BNN.

Privat-DER NACHWEIS
Karlsruhe/B. Steinstr. 8, Telef. 4012, sucht und vermittelt laufend

IHRE möblierten und leeren Zimmer

20 möbl. Zimmer
ab Ende April von 28 norddeutschen Studenten zu mieten gesucht, 250 unter 53 an BNN.

Einl., ruh., möbl. Zimmer, auch Monatsrate von Student gesucht. 250 unter Nr. 72 an BNN.
1-2-Z.-Wohnung, Khe.-od. Umg., geg. Mietvorauszahlung gesucht, 250 unter Nr. 67 an BNN.
2-Z.-Wohnung geg. Bauk-Zuschuß in Karlsruhe zu mieten gesucht. 250 unter Nr. 78 an BNN.

Wohnungs-Tausch

2-Zi.-Wohnung

(Mühlburg) ohne Bad, gg. 2- oder 3-Z.-Wohnung mit Bad, in Mühlburg oder Weststadt zu tauschen gesucht, 250 unter Nr. 75 an BNN.

5 Zimmer, Bad, Mieter- u. Bauver. ein, geg. 4 b. 5 Zimmer, Bad, zu tauschen, auch außerw. v. Mieter- u. Bauv. 250 unter Nr. 73 an BNN.

Wirklich kluge Hausfrauen nehmen

VALAN

die Waschmaschine in der Tüte

Das heißt: vorbildlich saubere Wäsche ohne jede Arbeit. Versuchen Sie es nur! Wer VALAN kennt, der bleibt dabei

Kein Einweichen, kein Kochen, kein Reiben, das schon Sie und Ihre Wäsche und spart Zeit, Mühe, Kohle und Gas!

C. HARTUNG BISSINGEN-ENZ

KARLSRUHER Film-THEATER

Nur noch wenige Tage!
Abbott und Costello
Atlantik „AUF GLATTEIS“
Amerikas beste Komiker in einem tollen Lustspiel.
Zwischenspieler: Grottesk-Komik.
Täglich 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

Nur noch bis Donnerstag!
„DIE SUNDERIN“
Der große Willi-Forest-Film, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Theo Lingen, Paul Kemp, Fita Benkhoff, Maria Andersgast u. a. in dem neuen deutschen Lustspiel
Die Mitternachts-Venus
Unbeschwert und heiter, verückt und elegant — 2 angenehme Stunden.
Donnerstag letzter Tag!
15.00 - 17.00
19.00 - 21.00
SCHAUBURG

gasRONDELL

13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Samstag Spätvorst. 23 Uhr

Ein Abenteuerfilm ganz großen Formats!
Atemberaubende Erlebnisse!
Entfesselte Leidenschaften in den Diamantfeldern Südafrikas!
Kampf um Diamanten, Macht und Frauen!
Jugendliche unter 16 Jahren verboten!

Regie: Wilhelm Dieterle

Sie KURBEL

Tägl. 11.00 - 13.30 - 16.00
18.30 - 21.00 Uhr

WALT DISNEY'S Pinocchio

neuestes Farbfilmwunder
Ein neues Wunder gezeichnet: Anmut u. übermütiger Einfalt! Im Vorprogramm: WALT DISNEY'S farbige Kulturfilm-Sensation „DIE ROBBENINSEL“

WAGNER DOLBY
IN TECHNICOLOR

BERGMAN
COTTEN
WILDING
in
**Alvin
DES HERZENS**
REGIE: ALFRED HITZCOCK

RHEINGOLD

Khe., Rheinstr. 77, Tel. 6283
DAS THEATER DES WESTENS

Dienstag bis Donnerstag
15 - 17 - 19 - 21 Uhr

Ingrid Bergman
Joseph Cotten
in dem großen dramatischen FARBFILM
von unerhörter Eindringlichkeit und Erlebniskraft!

Karten im Vorverkauf und telefonische Bestellungen